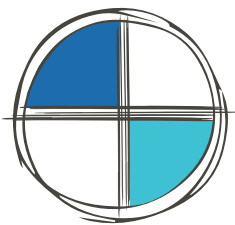


EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LECHENICH

2022

MIT EINANDER





LIEBE GEMEINDE!

Leuchtende Kinderaugen, das verbinden viele mit dem Weihnachtsfest. Die Vorfreude und dann auch das innere Strahlen über das, was man sieht und wahrnimmt.

In diesem Jahr wird es – zumindest, was das Strahlen der Beleuchtung angeht – vermutlich, hoffentlich etwas dunkler werden.

Aber da ist es vielleicht nicht schlecht, dass Jesus uns in der Jahreslosung 2022 *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh 6,37)* einlädt, näher heran zu treten.

Vielleicht auch näher an die Krippe, die ihren Glanz nicht verliert, nähere treten um genau hinzusehen. Jesus, Maria und Josef, vielleicht noch Ochs und Esel – soweit werden wir uns wohl einigen können. Schwieriger wird es dann schon, wenn wir diesen Figuren ins Gesicht sehen. Wie sehen sie aus?

Ist Jesus das engelsähnliche blonde Christkind, dass barfuß durch die gute Stube läuft? Oder sind Haare und Haut nicht eigentlich viel dunkler, vielleicht doch eher eine Person of color unser Jesus? Sicherlich ein holder Knabe im lockigen Haar, verzaubernd und mit lockigen Haaren, nur vielleicht anders als es sich in unseren Köpfen festgesetzt hat.

Nochmal genauer hinzusehen, den Blickwinkel zu ändern, lohnt sich auch an Weihnachten.

Ohne Liebgewonnenes oder Erinnerungen, die mich innerlich berühren, zu verteufeln, aber mit dem Wissen, dass wir Neues lernen, dass Dinge sich verändern können und müssen und dass unterschiedliche Perspektiven Wahrnehmung brauchen und Berechtigung haben.

So öffnet auch die Jahreslosung 2023 Perspektiven. Dort heißt es in Genesis 16,13: „*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“.

Diese Worte werden von Hagar, Saras und Abrahams Magd, gesprochen; einer Frau, die viel Unterdrückung erfährt, die auch nach diesen Worten noch manche Last tragen wird, aber die in all dem spürt, dass Gott sie sieht und wahrnimmt, was sie braucht. Sie kann weitermachen, weil es ihr Mut macht, dass Gott sich ihr zuwendet. Er wendet sich ihr zu – einer Frau und Sklavin, also einem Menschen, der viel Diskriminierung und Leid erfährt.

Gott schaut genau hin, wendet sich gerade denen zu, die unterdrückt werden.

Eigentlich wissen wir das seit vielen tausend Jahren und auch, dass wir uns einander zuwenden können, indem wir Menschen wahrnehmen und wirklich zuhören, welche Veränderung notwendig ist.

Dennoch scheint es immer wieder die Erinnerung zu brauchen, damit wir nicht aus dem Blick verlieren, wie und wo Menschen heute Diskriminierung erleben.

Genau hinsehen und wahrnehmen. Daran erinnert uns auch die Krippe. Denn wir schauen auf Jesus, aber Jesus schaut auch uns an und in ihm Gott. Wir werden wahrgenommen und uns wird Aufmerksamkeit geschenkt. Es sind freundliche Augen, die sicherlich mehr sehen als uns manchmal lieb ist, aber die gnädig auf uns schauen.

Das wird uns geschenkt und von diesem Blick können wir etwas mitnehmen in alle Tage, die folgen: eine Erinnerung daran, einander wahrzunehmen und eine Stärkung und Zuspruch für uns selbst. Mögen viele freundliche Blicke und freudvolle Augenblicke vor Ihnen liegen.

Ihre Pfarrerin
Friederike Schädlich

GEISTLICHES WORT



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Lechenich,
An der Vogelrute 8, 50374 Erftstadt
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft
Rotbach-Erftaue, Schloßstraße 3, 50374 Erftstadt

Redaktion: Ute Bunde, Peter Brügger, Manfred Büschel, Martina Firmenich, Sabine Pankoke, Michael Pies, Christoph Rader, Norbert Ruhna, Monika Schüller, Sabine Weiden.

Vi.S.d.P.: Christoph Rader

Auflage: 9.000 Stück

E-Mail: redaktion@rotbach-erftaue.de
redaktion@kirche-lechenich.de

Layout und Herstellung: Michael Pies

Titelbild: Familie Witt

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss:
23. Januar 2023 (evangelisch)
15. Januar 2023 (katholisch)

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

„DAS VOLK, DAS IN DER FINSTERNIS GING, SAH EIN HELLES LICHT; ÜBER DENEN, DIE IM LAND DES TODESSCHATTENS WOHNTE, STRAHLTE EIN LICHT AUF“ (JES 9,1).



GEISTLICHES WORT

In der Heiligen Nacht des Weihnachtsfestes 2022 wird uns diese Verheißung des Propheten Jesaja neu verkündet. Sie ist verbunden mit einer Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude in unserer Welt.

Unsere gegenwärtige Zeit ist von Krisen gezeichnet. Wir schauen auf den Krieg vor unserer Haustüre in der Ukraine. Verzweifelte Menschen, oft Mütter ohne Männer, die mit ihren Kindern bei uns Hilfe suchen. Menschen auf der Flucht aus dem Iran, Afghanistan und verschiedenen afrikanischen Ländern, die Hilfe suchen in Europa. Wieviel Leid und Finsternis steckt in jeder menschlichen Seele. In diesen Wochen wird vielen von uns angst und bange, wenn sie an den Winter denken. Haben wir genug Energie, Gas, Heizöl, Strom? Können wir uns das finanziell leisten bei weiter steigenden Lebensmittel-Preisen? Auch eine aktuelle Corona-Herbstwelle bereitet uns neue Sorgen für das Winterhalbjahr.

Die Vertrauenskrise in unserem Erzbistum hält leider noch an. Die dunklen Schatten der jüngsten Vergangenheit berauben der Kirche ihre Glaubwürdigkeit. Zudem hat Papst Franziskus über die Zukunft des Erzbischofs von Köln bis dato noch nicht entschieden. Der luxemburgische Kardinal Jean-Claude Hollerich beschreibt in einem aktuellen Interview eine Hoffnung, die die katholische Kirche aus der Krise führen kann: Angesprochen auf die kommende Weltsynode 2023/2024 in Rom zum Thema Synodalität sagte Hollerich, der Generalrelator der Synode ist, dass diese zu einer Erneuerung führen werde, „um dem Heiligen Geist in der Kirche Raum zu geben“. „Es gab immer Platz für ihn, aber wir haben nicht immer auf ihn gehört“, so der Kardinal. „Der heilige Geist ist nicht nur der Hierarchie vorbehalten, sondern wirkt in der Kirche für alle.“ Daher müsse auch berücksichtigt werden, was alle Getauften zu sagen hätten und nicht nur das, was die Bischöfe sagten. „Sie stehen im Dienst des heiligen Gottesvolkes und müssen daher stets zuhören, verstehen und einen Konsens finden.“

Seit dem 1. September bilden wir in der Stadt Erftstadt mit dem Seelsorgebereich Erftstadt-Ville eine sogenannte Pastorale Einheit. In unserem Seelsorgebereich sind für die Erstkommunion Pastoralreferentin Katja Daun und Pastor Pikos (St. Kunibert und St. Remigius), in St. Johannes Baptist und St. Kilian Pastoralreferentin Katja Daun und Pastoralreferent Michael Brandt sowie für die Firmung Gemeindereferent Ingo Krey verantwortlich.

Kaplan Boris Schmitz und Pastoralreferent Michael Brandt sind für Erftstadt-Börde und Pastor Arnolds und Pastoralreferent Thomas Blum neben Pastor Günther und Pastor Hoffsummer in Erftstadt-Ville die ersten Ansprechpartner für alle pastoralen Aufgaben.

Bewahren wir als engagierte christliche Gemeinschaft in besonderer ökumenischer Verbundenheit weiterhin ein freundliches, offenes, unkompliziertes und versöhnungsfähiges menschliches Gesicht in Erftstadt.

Wenn unsere Augen und mehr noch unsere Herzen sich der lichtvollen Weihnachtsbotschaft öffnen, können wir hoffentlich zuversichtlich trotz aller Sorgen die Zukunft gemeinsam gestalten, „denn das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im Namen des Pastoralteams eine besinnliche, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pastor
Hans-Peter Kippels





ADVENT

OFFENER ADVENTSKALENDER/ ADVENTÜRE 2022

Die Adventüre, die Sie alle seit 21 Jahren kennen, konnte coronabedingt in den letzten Jahren nicht in der zuvor praktizierten Form durchgeführt werden. Dennoch wollen wir diese liebgewordene besinnliche Stunde nicht mehr missen und suchen wie in den Vorjahren nach einer Form, die den Besuchern und den Gastgebern nach menschlichem Ermessen eine Ansteckung/Gefährdung erspart. Daher haben

wir uns entschlossen, die Treffen im Rahmen dieses offenen Adventskalenders nur draußen oder in großen Räumen abzuhalten, die Abstände ermöglichen. Dadurch bedingt sind nicht alle Termine gefüllt worden, aber immerhin ...

Sehen Sie selbst!

Do 1.12. 19 Uhr Ortsausschuss St. Kilian Heddinghovener Kapelle	Fr 2.12. 19 Uhr KJG St. Kilian Pfarrzentrum Discokeller	Sa 3.12. 17 Uhr Hausgemeinschaft Steinstraße 20 Lechenich	So 4.12. 17 Uhr Echte Fründe von St. Kilian Pfarrzentrum Lechenich
Di 6.12. 19 Uhr Fam. Schumacher Frenzenstraße 122 Konradsheim	Mi 7.12. 19 Uhr Fam. Dr. Bienentreu Römerhofweg 9 Lechenich	Do 8.12. 18 Uhr Kirchenchor Ahrem Pfarrheim Ahrem	Fr 9.12. 19 Uhr Ehrenamts- koordinatorin Ute Pratsch-Kleber Brabanter Weg 1
Sa 10.12. 17 Uhr Fam. Pies Pingsheimer Str. 9 Herrig (draußen)	Mo 12.12. 19 Uhr Talita Kumi Kirche der Versöhnung Lechenich	Di 13.12. 19 Uhr Posaunenchor Kirche der Versöhnung Lechenich	Mi 14.12. 19 Uhr St. Sebastianus-Schützen Lechenich Biergarten des Schützenhauses
Do 15.12. 19 Uhr Grüner Hahn Pfarrzentrum Lechenich	Fr 16.12. 19 Uhr Fam. Moddé Nikolaus-Ehlen-Str. 25 Lechenich	Mo 19.12. 19 Uhr Fam. Wilhelm An der Baumschule 1a Lechenich	Di 20.12. 19 Uhr Fam. Neisse Frenzenstraße 146 Burghof Konradsheim
Sa 24.12. 11-13 Uhr Heiliger Abend Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich (siehe nächste Seite)			



ADVENTÜRE AM HEILIGEN ABEND



ALLE SIND EINGELADEN – GEMEINSAM STATT EINSAM

Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr, wollen wir, bei einem kleinen Imbiss, Verzällcher und einer leckeren Tasse Kaffee, zwei gemeinsame Stunden zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest mit Ihnen verbringen.

Jeder – ob jung oder alt, arm oder reich, katholisch oder nicht – ist herzlich dazu eingeladen.

Gemeinsam statt einsam.

Zum Abschluss erhält jeder eine Gabentasche mit Konserven und Leckereien, so dass nur drei Schritte zum selbstgestalteten **Drei-Gänge-Menü** nötig sind: Dose öffnen, Inhalt erwärmen und bei Kerzenschein genießen.

Wer sich mit diesem leckeren Essen am Heiligen Abend verwöhnen möchte, muss sich bis zum **15. Dezember** mit Namen und Tele-

fonnummer im Pfarrbüro St. Kilian (Telefon 95640) oder per Anmeldezettel (liegen im Pfarrzentrum St. Kilian sowie in der Kirche St. Kilian aus) anmelden.

Am **24. Dezember** kann das Drei-Gänge-Menü, nur persönlich, in der Zeit von **11 bis 13 Uhr** im Pfarrzentrum St. Kilian abgeholt werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir vom Vorbereitungskreis Ihnen persönlich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen.

Benötigen Sie Hilfe bei der An- und Rückfahrt, so sprechen Sie das bei der Anmeldung an.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen bis dahin eine schöne Adventzeit.

Ihr Vorbereitungskreis

EINLADUNG

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Lechenich und der Pfarrgemeinderat aus dem Seelsorgebereich Rotbach-Erftaue (Gymnich, Dirmierzheim, Ahrem und Lechenich/Herrig) laden ganz herzlich ein zum

NEUJAHRSEMPFANG 2023

Am Sonntag, dem 8. Januar 2023 um 12 Uhr
findet der Neujahrsempfang zunächst in der Pfarrkirche St. Kilian und
anschließend im Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich statt,

am Sonntag, dem 15. Januar 2023 um 15 Uhr
im Pfarrzentrum St. Kunibert Gymnich.

Im Zuge des Zusammenwachsens der Seelsorgebereiche freuen wir uns auf Ihr Kommen!



MITEINANDER
2022

TALITA KUMI UND DIE VOR-WEIHNACHTSZEIT



Mit dem Herbst beginnt, bezogen auf Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten, die ereignisreiche Zeit im Jahr für den Ökumenischen Arbeitskreis Talita Kumi e.V. Wie jedes Jahr haben wir auch für diesen Advent den Talita Kumi – Adventskalender aufgelegt. Dies geschieht schon zum 18. Mal und dieses Jahr ist Dank der zahlreichen Sponsorinnen und Sponsoren jeder Kalender gleichzeitig wieder ein Gewinnlos. In 2021 hatten wir wegen der Auswirkungen der Flut im Juli 2021 darauf verzichtet. Wir freuen uns, wenn Sie durch den Kauf der Kalender diese größte Einzelaktion des Vereins und damit das gesamte Projekt Talita Kumi unterstützen.



Dieses Jahr sind wir aufgrund des starken Kursverlustes des Euros gegenüber dem US-Dollar (ca. 20 % gegenüber 2021) mehr denn je auf Ihre Spendenbereitschaft angewiesen, um die beiden Häuser in Ecuador und die dort geleistete Arbeit für und mit den Mädchen und jungen Frauen weiterhin finanziell am Leben zu erhalten. Im Sommer dieses Jahres konnte sich ein Vorstandsmitglied von der Arbeit und dem Leben der Mädchen und jungen Frauen zum ersten Mal seit drei Jahren vor Ort ein Bild machen. Die bei-

den Häuser sind erfüllt mit Leben und zeigen uns immer wieder, wie wichtig diese Einrichtung für die ecuadorianischen Mädchen in ihren prekären Lebenssituationen in ihren Familien oder auf der Straße ist.

Thekla Amen, eine der Gründerinnen von Talita Kumi, hat schon zu Beginn ihrer Arbeit auf der Straße mit den Mädchen in Ecuador ein weites Netz in ihrer Heimat Deutschland gebildet. Durch die Verflechtungen in ihrer Familie und ihrem Freundeskreis gibt es Gruppen in Nord- und Süddeutschland, die ebenso wie wir in Erfstadt Aktionen zu Gunsten der Talita durchführen und spenden. Zwei dieser Gruppen im Emsland und in Metzingen haben zwei Vorstandsmitglieder im September besucht und in Vorträgen über die Neuigkeiten und Entwicklungen in Ecuador berichtet, die sie im Sommer erlebt haben. Außerdem wurde der Vortrag auch auf dem ökumenischen Themenfrühstück Anfang September dem interessierten Publikum dargeboten.

Anfang September wurde auf dem Marktplatz in Lechenich ein „Kinderfest“ veranstaltet. Teilnehmer waren viele Gruppierungen aus Erfstadt, die sich in Deutschland und weltweit um Kinder kümmern. Das Fest wurde initiiert von Christel Denner vom Verein Lake Gardens e.V. Die Idee, dass die Gruppen und Vereine zum Einen einem breiten Publikum ihre Arbeit vorstellen konnten und zum Anderen um Nachwuchs für ihre Arbeit geworben haben, wurde angenommen. Bei schönstem Wetter war der Tag ein Erfolg für alle Teilnehmer. Es ist angedacht, dieses Fest alle zwei Jahre zu wiederholen. Wer sich für die Arbeit der einzelnen Vereine und Gruppierungen interessiert, möge sich bitte dort direkt melden.

In der Adventszeit werden wir von Talita Kumi wieder die Weihnachtsmärkte in Erfstadt mit unseren Ständen bereichern und vor allem auf dem Lechenicher Weihnachtsmarkt vom **9. bis 11. Dezember** mit insgesamt vier Ständen vertreten sein. Wir werden die in Ecuador auf dem Indio-Markt gekauften Artikel verkaufen und dazu von den Mädchen selbst hergestellte Ketten und Freundschaftsarmbänder. Auch unser Talita-Weiß- und Rotwein wird dort verkauft. In Zusammenarbeit mit einem Winzer aus Rheinhessen und dem Weinhandel Erfstadt gehen je Flasche 1,50 Euro in das Projekt.



Im Pfarrzentrum werden wir am Samstag und Sonntag unsere Cafeteria öffnen mit köstlichen selbstgemachten Kuchen und leckerem Kaffee. Wer einen Kuchen spenden möchte, bringe ihn bitte ab dem Samstagvormittag ins Pfarrzentrum. Ein herzliches Dankeschön dafür schon an dieser Stelle.



Auf dem Gelände des Pfarrzentrums (zu erreichen über den Parkplatz an der Frenzenstraße) werden wir wie in den vergangenen Jahren auch wieder aus der Eifel stammende Weihnachtsbäume verkaufen, die wir Ihnen gegen einen kleinen Aufpreis in Lechenich bis an die Haustür anliefern. Außerdem wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt: Es gibt Rosmarinkartoffeln und dazu verschiedene Heißgetränke, Glühwein und zum Nachschmecken süße Waffeln.

Darüber hinaus benötigen wir tatkräftige Unterstützung bei allen Aktivitäten auf dem Weihnachtsmarkt. Bitte melden Sie sich dazu beim Vorstand unter 0175 9365941 oder über info@talitakumiev.de. Wir freuen uns über jedes Hilfsangebot.

Stefan Bodenbenner und Daniel Dördelmann

ÖKUMENISCHE AKTION

EIN „TÜRCHEN“ ÖFFNEN, DIE ZEIT DER ERWARTUNG GEMEINSAM ERLEBEN

Ein Türchen öffnen, heißt es auch in diesem Jahr wieder. Gastfreundliche Menschen laden zu einem kleinen Adventsbesuch ein. Gemeinsam wollen wir uns auf Weihnachten einstimmen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Ihre Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden Gymnich & Dirmierzheim

Montag, 28.11. 18.30 Uhr Meditation St. Kunibert	Dienstag, 29.11. 18.30 Uhr Familie Robens Am Plexer 8	Mittwoch, 30.11. 18.30 Uhr Fam. Frank Neustr. 45	Donnerstag, 1.12. 18.30 Uhr Herr Flemming Brückenstr. 67
Montag, 5.12. 18.30 Uhr Meditation St. Kunibert	Dienstag, 6.12. 15.00 Uhr Kath. Kindergarten Am Flutgraben 4	Mittwoch, 7.12. 18.30 Uhr Ökum. Bibelkreis Pfarrzentrum St. Kunibert	Donnerstag, 8.12. 18.30 Uhr Frau Kohl Ardennestr. 7
Freitag, 9.12 16.00-18.00 Uhr Montessori Kinderhaus Remigiusstr. 39	Freitag, 9.12 18.30 Uhr Anton-Leininger-Haus Karpener Str. 10	Montag, 12.12. 18.30 Uhr Meditation St. Kunibert	Dienstag, 13.12. 18.30 Uhr Frau Schmücker Kampstr. 1
Mittwoch, 14.12. Ewiges Gebet St. Kunibert	Donnerstag, 15.12. 15.00 Uhr Städt. Kindergarten Schulstr. 2A	Freitag, 16.12. 18.30 Uhr Fam. Röbbkes Schützenstr. 32	Sonntag, 17.12. 15.00 Uhr Fam. Röbbkes Chorweg 8

MITEINANDER
2022

7

WER IST EIGENTLICH KIRCHE?

ZUM BEISPIEL DER ORTSAUSSCHUSS ST. KUNIBERT!

ST. KUNIBERT

Transparenz ist gerade heute immer mehr gefordert und hilft auch dabei, Kirchenengagement für alle verständlicher und persönlicher zu machen.

Wer steht eigentlich hinter Kirche und wer engagiert sich dort?

Deshalb möchten wir in den Pfarrbriefen Menschen hinter dem Ortsausschuss Sankt Kunibert und ihre Motivation, sich in und für Kirche zu engagieren, kurz und authentisch vorstellen.



Mein Name ist **Katja Blaut**, ich bin 42 Jahre alt und wohne seit 15 Jahren in Gymnich.

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder.

Als meine Tochter Kommunionsvorbereitung hatte, habe ich

erst gemerkt, was Kirche eigentlich alles anbietet. Ich habe gemerkt, dass Kirche nicht nur „stur in der Messe sitzen“ bedeutet. Die Angebote der Kirche haben mir sehr gefallen. Ich habe daher ab und zu bei der Familienpastoral ausgeholfen.

Damit man wieder mehr die Familien mit Kindern in der Kirche anspricht und dementsprechend auch Feste anpasst, habe ich mich dazu entschieden, beim Ortsausschuss mitzuwirken.

Ich wirke mit beim Team „Kommunion“ und „Taufkatechese“ sowie „Feste und Feiern“.



Ich bin **Marlies Ge-mein**, geb. Erkelenz, 69 Jahre alt und seit über 50 Jahren verheiratet, habe zwei Kinder und fünf Enkelkinder.

Seit 2019 bin ich in Rente, nachdem ich die letzten fast 30 Jahre auch beruflich für die Kirche gearbeitet habe.

Seit 1988 bin ich ununterbrochen in unserer Kirche in Gymnich in verschiedenen Bereichen engagiert, angefangen mit dem Kindermesskreis, Liturgieausschuss, Pfarrgemeinderat, 20 Jahre Messdienerbetreuung, Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft und seit 5 Jahren wieder im Ortsausschuss Gymnich und im Pfarrgemeinderat.

Die Menschen in unserer Gemeinde und unserer Kirche liegen mir sehr am Herzen. Auch die Ökumene finde ich sehr wichtig. Sowohl u. a. bei den Advents- und Fastenmeditationen als auch beim Weltgebetstag arbeiten wir mit den evangelischen Christen zusammen, was ich als sehr fruchtbringend empfinde.

Viele schöne Traditionen drohen einzuschlafen oder vergessen zu werden. Hier möchte ich dazu beitragen, dass sie weiter aufrecht erhalten bleiben können neben den ganzen Veränderungen, die für uns und unsere Kirche anstehen. Schließlich sind wir alle Teil der Kirche.



Mein Name ist **Lilli Kohl**, ich bin 66 Jahre alt, Witwe und habe ein Kind.

Von Beruf bin ich Gesundheits- und Krankenpflegerin für Palliativmedizin. Meine Interessen sind Medizin, Lesen, Musik, Radfahren und Sprachen.

Ich engagiere mich in den Arbeitskreisen bzw. Ausschüssen Caritas und Liturgie sowie als Lektorin.

Ich möchte Veränderungsprozesse mitgestalten, mit anderen Menschen zusammen Wege für die Zukunft der Gemeinde finden und umsetzen, um Antworten zu finden zu Fragen wie „Wie erhalten wir das Gemeindeleben aktiv mit wenigen Priestern? Wie kann die Kirche für jüngere Menschen attraktiver werden?“



Mein Name ist **Silvia Panter**, ich bin 48 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren vier Kindern (11, 14, 16 und 21 Jahre) in der Hunsrückstraße in Erftstadt-Gymnich.

Seit fünf Jahren bin ich Mitglied des Ortsausschusses und dort im Arbeitskreis Familienpastoral tätig. Die Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen macht mir sehr viel Spaß.

In meiner Freizeit besuche ich mit meinem Mann eine Tanzschule. Beruflich bin ich seit 26 Jahren bei der Sparkasse KölnBonn angestellt, zurzeit als Mitarbeiterin in unserer Direktfiliale in Ossendorf.



KLEINKINDERGOTTESDIENST

Einmal im Monat sind auch die Kleinsten der Gemeinde mit ihren Eltern zu einem kleinkindgerechten Gottesdienst in unsere Pfarrkirche eingeladen.

Am 19. Oktober ging es thematisch um den Herbst, den Gott zu Gunsten der Natur eingerichtet hat.

Nachdem die Jesuskerze als Zeichen der Gegenwart Jesu angezündet worden war, erfuhren die Kinder beispielsweise, dass die Bäume ihre Blätter abwerfen, um sich im Winter ausruhen zu können und um Kraft für den kommenden Frühling zu sammeln. Auch andere Veränderungen der Natur stellten die Kinder fest, wie z.B. das Verfärben der Blätter. Ebenso durften die Kleinen sich ganz groß machen, um als Bäume zu fungieren. Sie konnten echte Blätter abwerfen und deren Flug zum Erdboden beobachten.



Die kindgerecht ausgewählten Kirchenlieder regten nicht nur zum Mitsingen, sondern auch zum Tanzen an.

Frank Axer

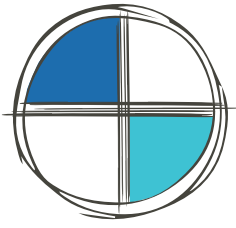
ANKOMMEN

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei mir selbst.
Gegen Hektik und Lärm,
gegen Kitsch und Klischee,
für meinen inneren Frieden,
zugunsten der Stille.

Advent – Ankunft.
Ankommen – beim anderen.
Mit einem freundlichen Blick,
mit einem liebevollen Lächeln,
mit einer Geste der Verbundenheit,
zugunsten der Liebe.

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei Gott.
Die Türen wirklich hoch machen.
Die Straße bereiten,
das Herz öffnen,
zugunsten des Lebens.

Advent – Ankunft – Ankommen.



NEUES AUS DER KIRCHENMUSIK

UNGEWÖHNLICHE DUOBESETZUNG

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORGEL

Einen Abend mit nicht ganz alltäglicher adventlicher und weihnachtlicher Musik können Sie am 2. Adventssonntag, den **4. Dezember** um **18 Uhr** in der Kirche der Versöhnung in Erftstadt-Lechenich (An der Vogelrute 8) erleben.



Jori Schulze-Reimpell am Klavier und Kantor Marc Gornetzki an unserer Orgel laden Sie ein, die beiden Künstler auf eine musikalische, adventlich-weihnachtliche Reise zu begleiten. Zu hören sind Werke in Bearbeitungen für beide Instrumente vom Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach bis zum Nussknacker von Pjotr Iljitsch Tschaikowski.

Der Eintritt ist frei, Spenden für das Orgelprojekt in der Kirche der Versöhnung sind herzlich willkommen.

ADVENTLICHE CHORMUSIK

DREI CHÖRE IN ZWEI KONZERTEN

Nach langer, coronabedingter Pause erklingt nun endlich wieder ein Chorkonzert in unserer Kirche, zu dem wir Sie ganz herzlich am 3. Adventssonntag, den **11. Dezember** um **18 Uhr** in die Kirche der Versöhnung in Erftstadt-Lechenich (An der Vogelrute 8) einladen.

Gleich drei evangelische Kantoreien haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zu

erarbeiten, Brühl (unter der Leitung von Kantorin Marion Köhler), Wesseling (unter der Leitung von Kantor Thomas Jung) und Lechenich (unter der Leitung von Kantor Marc Gornetzki). Aufgeführt wird u.a. die Messe in a-Moll op. 197 von Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) und das Oratorio de Noël op. 12 von Camille Saint-Saëns (1835–1921).

Die a-Moll-Messe für gemischten Chor mit Orgelbegleitung von Rheinberger ist das letzte musikalische Werk aus seiner Feder. Leider konnte er es selbst nicht mehr vollenden und einer seiner Schüler, der amerikanische Komponist Louis Adolphe Coerne (1870–1922), hat diese Messe im Sinne seines Kompositionslehrers ergänzt und vollendet.

Das Oratorio de Noël (zu deutsch: Weihnachtsoratorium) ist ein Frühwerk des damals gerade erst 23jährigen Komponisten Camille Saint-Saëns, der es als Kantor der Pariser Kirchengemeinde La Madeleine schrieb und dort auch 1858 zur Uraufführung brachte. Zu hören ist eine Bearbeitung nur mit Orgelbegleitung.

Unterstützt werden die Kantoreien von einem Gesangsquintett bestehend aus Eva Bauchmüller (Sopran), Alicia Grünwald (Mezzosopran), Ziqi Huang (Alt), Andrew Penning (Tenor) und Michael Terada (Bariton).

Dieses Konzert ist auch am Samstag, dem **10. Dezember** um **18 Uhr** in der Kreuzkirche Wesseling zu hören (Kronenweg 67). Nähere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.Kirche-Lechenich.de

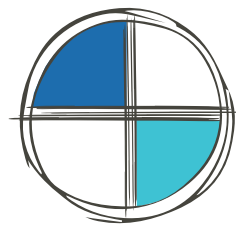
Der Eintritt zu diesen Konzerten ist frei, am Ausgang ist eine Unterstützung zur Deckung der Kosten dieses Abends willkommen.

Marc Gornetzki

ÖKUMENISCHER KAMMERCHOR

EINLADUNG ZU EINEM EVENSONG IN ST. KILIAN

Es war einmal eine Weinprobe... So könnte dieser Artikel beginnen. Denn tatsächlich entstand die Idee eines ökumenischen Kammerchores während eben dieser Weinprobe, an der sangesbegeisterte Menschen unserer beiden Gemeinden teilnahmen, evangelisch wie katholisch.



Der Gedankengang lautete wie folgt: Die Choralandschaft in Erftstadt ist vielfältig, aber einen Kammerchor, den gibt es noch nicht. Und warum nicht ökumenisch?

Was erst einmal wie eine „Schnapsidee“ klingt, und das auch noch während der Corona-Pandemie (in einem der „entspannten“ Zeiträume), wurde schnell konkret, indem sich diese Menschen plus gezielt angesprochene weitere Sänger*innen trafen, um zu Zehnt auszuprobieren, was denn so an Literatur möglich und umzusetzen ist. Ein Kammerchor singt in der Hauptsache a cappella. Wichtig hierbei sind eine sichere Intonation und eine gute Ausgewogenheit innerhalb der Stimmen, auch klanglich.

Nach einigen Proben war klar: Das klappt und klingt gut! Erste Gehversuche unternahmen wir im „Bereichern“ der überwiegend gesungenen Taizé-Gebete in St. Kilian. Aber auch als schnelle Eingreiftruppe für eine Videoaufzeichnung eines Online-Gottesdienstes in der evangelischen Kirche der Versöhnung.

Nach einigen Monaten, in der Fastenzeit 2022, wurde ein Evensong in der evangelischen Kirche gestaltet. Derzeit proben wir gezielt auf einen weiteren Evensong hin, der dieses Mal in St. Kilian am Sonntag, **8. Januar**, um 18 Uhr stattfinden wird, und zu dem wir herzlich einladen.

*Für den ökumenischen Kammerchor,
Steffi Krey*

GOTTESDIENST MIT EINER GETANZTEN PREDIGT

22. JANUAR UM 10 UHR IN DER KIRCHE DER VERSÖHNUNG

Die Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten, wie sie im 2. Buch Mose (Exodus) erzählt wird, enthält grundlegende menschliche Erfahrungen, die auch uns heute noch bewegen. Es geht um Unterdrückung und Befreiung, Angst und Zuversicht, Erfahrung von Gottesnähe und Gottesferne, erzählt aus der Sicht der Befreiten. Dazu hat der Arbeitskreis Biblischer Tanz acht Szenen entwickelt. Der Arbeitskreis ist eine Gruppe von Frauen, die sich wöchentlich in der Trinitatiskirche in Bonn trifft, um biblische Themen in Tanz umzusetzen.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist Gelegenheit zum Gespräch mit den Tänzerinnen.



„O TANNENBAUM...“

DER WEIHNACHTSBAUM ALS CHRISTLICHES BRAUCHTUM

ST. KILIAN

Der heute weit verbreitete Brauch, zum Weihnachtsfest (mittlerweile leider immer öfter auch schon weit vor Weihnachten!) einen Christbaum aufzustellen und zu schmücken, ist noch relativ jung.

Der älteste Beleg für einen Weihnachtsbaum findet sich in den Offenbarungen der Adelheid Langmann, einer Klosterfrau aus Engelthal, die aus dem 14. Jahrhundert stammen. Dort heißt es, dass der Klosterfrau zur Ehre der Geburt Christi ein Baum geschenkt wird.

Die erste Darstellung eines geschmückten Weihnachtsbaumes ist in einem Kupferstich Lukas Cranachs d. Ä. aus dem Jahre 1509 zu sehen. Um 1600 findet auch der erste „familiäre Weihnachtsbaum“ seine Erwähnung. Die Quellen berichten, dass in Schlettstadt und Straßburg in dieser Zeit Weihnachtsbäume aufgestellt wurden, die mit bunten Papierrosen, Äpfeln und Oblaten verziert waren. Ein Lichterschmuck wurde damals beim häuslichen Weihnachtsbaum noch nicht erwähnt

Dieser taucht erst in einer Quelle aus dem Jahre 1734 auf, in der es heißt: „Am Heiligen Abend stellte die Hausfrau in ihren Gemächern soviel Bäumchen auf, wie sie Personen beschenken wollte. Sobald die Geschenke verteilt und ausgelegt und die Lichter auf den Bäumen angezündet waren, traten die Ihren der Reihe nach ins Zimmer und ergriffen jedes von dem für es bestimmten Baum und den darunter bescherten Sachen Besitz.“

Da dieser Brauch sehr dem Gemüt der Deutschen entsprach, dauerte es nicht sehr lange, bis sich der Weihnachtsbaum, der zunächst nur in den „gehobeneren Kreisen“ gesehen wurde, in allen deutschen Landschaften und in allen Schichten des Volkes ausbreitete.

Obwohl er zunächst vorherrschender Brauch vor allem in protestantischen Kreisen war und daher auch als „evangelischer Brauch“ bezeichnet wurde, war er auch bei protestantischen Theologen nicht unumstritten.

Beim protestantischen Theologen Dannhauer lesen wir im 17. Jahrhundert: „Unter anderen Lapalien, damit man die alte Weihnachtszeit oft mehr als mit Gottes Wort begehet, ist auch der Weihnachtsbaum oder der Tannenbaum, den man zu Hause aufrichtet, denselben mit Puppen und Zucker behängt und ihn hernach schütteln und abblümen lässt. Wo die Gewohnheit herkommt, weiß ich nicht. Viel besser wäre es, man reihete die Kinder auf den geistlichen Cedernbaum Christus Jesus.“

Die Wurzeln dieses Brauches liegen wahrscheinlich in einer Gewohnheit, die sich schon im 15. Jahrhundert ausbreitete, sich um die Neujaarszeit herum einen grünen Tannenzweig oder einen Tannenbaum ins Haus zu holen. In einigen Quellen wird sogar davon berichtet, dass es polizeiliche Verbote gab, die Wälder um Weihnachten herum „zu lichten, um sich Meyen zu holen“.

Dieser Brauch weist somit darauf hin, dass schon eine ältere Tradition bestand, sich immergrüne Zweige, besonders in den Wintermonaten ins Haus zu holen. Auch die mittelalterlichen Mysterienspiele zu Advent und Weihnachten verzichteten nicht auf den Schmuck der grünen Zweige.

So ist erklärlich, dass der Brauch dann so schnell im christlichen Bereich Fuß fassen konnte. Der immergrüne Baum wurde als ein Symbol des Lebens verstanden, das den Winter bzw. den Tod überwindet und den Menschen neue Hoffnung gibt. Somit ist eine enge theologische Verbindung zwischen dem Lebenssymbol Baum und der Geburt des Herrn gegeben.

Dies gilt auch für den Lichterschmuck, der den weihnachtlichen Baum schmückt. Die Kerzen sind ebenso ein Hinweis auf das Licht, das in die Welt gekommen ist. Im Prolog des Johannes-Evangeliums, dem Evangelium der Weihnachtsmesse, wird die Bedeutung des Lichts besonders gewürdigt: „...in ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.“ (Joh 1,4f)

Eine zweite Deutung kann man im Bezug zum Baum des Paradieses sehen: Christi Geburt bringt neue Hoffnung und schafft das Paradies als eine neue Wirklichkeit.

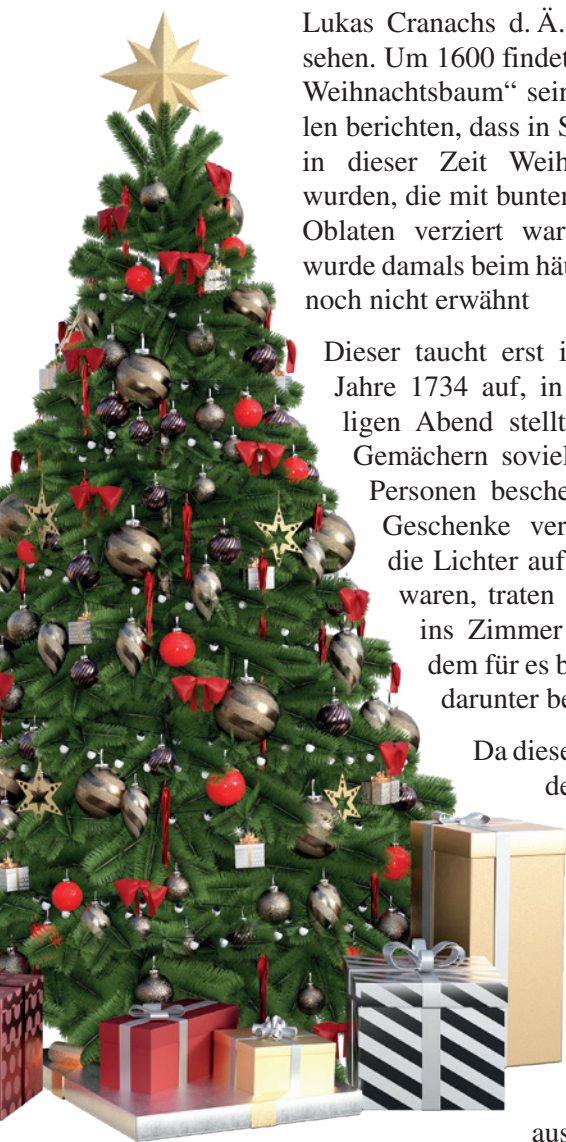


Bild: Wolfgang Eckert, pixabay.com

Die Kugeln und Nüsse, die den Weihnachtsbaum schmücken, können so als die stilisierten Früchte des Paradiesbaumes verstanden werden.

So gesehen ist der Weihnachtsbaum wesentlich mehr als ein Dekorationsstück oder etwas, was die Kauflust der Menschen in den

Einkaufsstrassen anregen soll. Er ist die Erinnerung an die Leben spendende Geburt Jesu und ein Hoffnungszeichen für die Welt, ein Symbol für Mensch gewordene Liebe, für Gerechtigkeit und Versöhnung.

Christoph Rader



WAS MACHT EIN TAIZÉGEBET SO BESONDERS?

Seit Jahren feiern wir in St. Kilian Taizégebete in der traditionellen Form, so wie sie die Brüder und Schwestern in Taizé selbst auch feiern. Aber was bedeutet „traditionell“? Diese Tradition hat keineswegs etwas damit zu tun, dass wir rückwärtsgewandt wären oder gar krampfhaft an Althergebrachtem festhalten. Ganz im Gegenteil: das Taizégebet ist eine sehr offene, freie und damit moderne Art des gemeinsamen Gebets. Wir fühlen uns in dieser Form verbunden mit der ökumenischen Gemeinschaft in Taizé! Diese feiert ihr tägliches Abendgebet in der gleichen Form mit vielen Jugendlichen im burgundischen Taizé.

WAS IST DAS BESONDERE AN DEN TAIZÉGEBETEN?

Getragen wird die ungefähr einstündige Gebetszeit von Gesang, Schriftlesungen, Gebet und Stille. Einige Taizégesänge sind Ihnen mit Sicherheit aus den Gemeindemessen bekannt – „Sanctus Dominus“, „Ubi Caritas“ oder „Laudate omnes gentes“. Wir singen in vielen Sprachen, von deutschen Texten über lateinische, englische, französische Lieder bis hin zu spanischen, italienischen, niederländischen und finnischen Texten. Schon dadurch zeigt sich die weltumspannende Gemeinschaft von Taizé. Und wenn Sie sich jetzt denken – „All diese Sprachen kann ich ja doch nicht!“ – das müssen Sie auch nicht, denn die einfachen Melodien, die vielfache Wiederholungen der Verse und dies meist mit abgedruckten Übersetzungen machen ein Mitsingen auch für sprachlich und musikalisch Ungeübte leicht möglich. Neben diesem großen Anteil an Gesängen bestimmen biblische Texte in Psalmen und Evangelium mit einer langen Zeit der Stille zur persönlichen Meditation unser Taizégebet.

Dies gemeinsam kommt zusammen mit einer besonderen Illumination der Kirche und einem Kerzenmeer vor dem Kreuz. So entsteht eine ganz besondere Stimmung, die es jede*r möglich macht, eine wahre Auszeit im Alltag und die Anwesenheit Gottes zu erleben. Diejenigen, die noch mit dieser Gebetsform nicht vertraut



sind möchten wir neben denen, die schon lange zu den Taizégebeten kommen ganz besonders einladen, sich darauf einzulassen und selbst zu erleben, wie intensiv und schön ein solches Taizégebet sein kann.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Euch beim letzten Taizégebet im Jahr 2022 am Donnerstag, den **15. Dezember** um 19 Uhr in St. Kilian begrüßen können! In der ersten Jahreshälfte 2023 versammeln wir uns am **19. Januar**, am **23. März** und am **25. Mai** jeweils um 19 Uhr in St. Kilian zum Taizégebet.

MITEINANDER
2022

Ingo Krey

13



ÖKUMENISCHES ERNTEDANKFEST TROTZT VIELSEITIG DEM WETTER

Am Sonntag, dem 18. September, fand auf dem Hof von Clemens und Petra Segschneider in Gymnich das zehnte ökumenische Erntedankfest statt. Was im Jahr 2002 erstmals startete und alle zwei Jahre stattfinden sollte, musste wegen der pandemischen Lage leider 2020 pausieren. Doch nun endlich konnte das bei Alt wie Jung beliebte und auch von Familien stets gut besuchte Fest sein zehntes Jubiläum trotz wechselhaften Wetters strahlend feiern. Nach dem ökumenischen Wortgottesdienst um 11 Uhr gab es ein buntes Programm für Kinder und Erwachsene mit bischöflicher Aufwartung. Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt.

Organisiert von den örtlichen Pfarrgemeinden und unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern aus den Gemeinden und ortsansässigen Vereinen fand es in Tradition der ökumenischen Erntedankfeste wieder auf einem der Gymnicher Bauernhöfe statt.



2004 startete alles auf dem Bauernhof von A. Mager. Im Zweijahres-Rhythmus ging es 2004 weiter bei Clemens und Petra Segschneider, dann 2006 beim Schäferhof, 2008 bei Gut Fuchswinkel/SGL, 2010 bei Wilhelm und H.P. Segschneider, 2012 auf dem Hof Förster, 2014 zu deren Jubiläumsjahr bei der St. Sebastianus Bruderschaft, 2016 auf dem Hof Kalscheuer (Siedlerweg), schließlich 2018 bei Ralf und Rita Mager. Hierzu hatte das Organisationsteam des Ortsausschusses einen fotografischen Rückblick zusammengestellt und auf dem Fest ausgestellt,

an dem sich die Besucher reichlich erfreuten, denn schließlich blickte man auf schöne Momente und auch auf viele persönliche 18 Jahre zurück.

Den ganzen Tag über konnten Durst, Hunger oder Appetit mit heißen und kalten Getränken, Spießbratenbrötchen, Curry- und Bratwurst mit Pommes rut oder wieß von den Messdienern, Erbsensuppe mit und ohne Würstchen, gespendeten Kuchen und Plätzchen, sowie Popcorn, gestillt werden.

Da Familien immer besonders im Fokus des Festes stehen, gab es für die Kinder reichlich Abwechslung. Die Erzieherinnen, Eltern und Kinder des Kindergartens von Sankt Kunibert hatten mit musikalischer Unterstützung von Randy Treybig den Wortgottesdienst gestaltet, den Pfarrerin Pankoke und Pastor Pikos leiteten.

Danach begeisterten die Erzieherinnen zusammen mit ihren Kolleginnen der anderen Kindergärten die Kinder mit tollen Bastelaktionen.

Später gab es eine Aufführung eines Kindertheaters. Die Hüpfburg der Kunibertus-Schützen, ein Kettenkarussell, Sackhüpfen, Eierlauf und Schubkarrenrennen standen bei den Kleinen – auch bei vielen Eltern – hoch im Kurs.

Der seit der Pandemie erste große öffentliche Auftritt von Gut Klang, vierfacher deutsche Meister, hat die Besucher mit musikalischen Potpourris, alten und neuen Kompositionen, in besondere Stimmung gebracht, ebenso die „Kerpen Bears Cheerleader“ und die „Jemenicher Jonge un Mädche“ mit ihren Tanzperformances.

Der Kirchenvorstand hatte sehr schön geschnitzte Kruzifixe mitgebracht, die aus den bei der Kirchendachsanierung entnommenen Tragbalken gefertigt sind und veräußerte diese für den guten Zweck. Der gesamte Reinerlös des Festes ist für die karitative Gemeindegemeinschaft bestimmt.

Trotz des wechselhaften und nachmittags regnerischen Wetters kamen fortlaufend zahlreiche Besucher, die sich im herbstlich geschmückten Unterstand gemütlich niederlassen konnten, wo auch der von den Gastgebern festlich dekorierte Altar aufgebaut war.

Nicht zuletzt stattete Weihbischof Rolf Steinhäuser am Nachmittag dem Erntedankfest ei-



ST. KUNIBERT

nen Besuch ab und war begeistert vom beeindruckenden Ausdruck von Gemeinschaft. Eine Schlussandacht gab allen den Segen für den Heimweg.

Allen Helfenden aus der evangelischen wie katholischen Kirchengemeinde, aus den örtlichen Kindergärten, aus den Ortsvereinen und den ehrenamtlich aufgetretenen Gruppen, aus der Bauernschaft, aus der Elternschaft, den gesamten Gemeinden und natürlich den Gastgebern

gilt der größte Dank, denn ohne all diese Menschen und ihr herzliches Engagement hätte ein solches Fest nicht schon diese Geschichte. Und das macht ein solches Fest aus. Das ist gelebte Ökumene.

Siegfried Kuhl

KINDER STÄRKEN, KINDER SCHÜTZEN

STERN SINGER

UNTER DEM MOTTO „KINDER STÄRKEN, KINDER SCHÜTZEN – IN INDONESIA UND WELTWEIT“ STEHT DER KINDERSCHUTZ IM FOKUS DER STERN SINGER AKTION 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die WHO schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

DIE PROJEKTPARTNER DER STERN SINGER SETZEN SICH FÜR KINDERRECHTE EIN!

Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden in den Projekten der Sternsinger psycho-sozial betreut und begleitet.

In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder

Opfer von Gewalt wurden. Neben der überregionalen politischen Lobbyarbeit für den Kinderschutz setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften mit Kultur, Sport und Bildung für die Stärkung von Kindern ein. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation. Sie lernen auch, wie sie sich besser schützen können. Die ALIT-Stiftung arbeitet eng mit Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen der Mädchen und Jungen zusammen. Denn Kinder können zwar gestärkt werden, aber die Verantwortung für ihren Schutz liegt bei den Erwachsenen.

In Südamerika, in Ecuador ermöglicht es der ökumenische Verein TALITA KUMI jungen Mädchen von der Straße oder anderen Risikosituationen in zwei Häusern einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit zu finden. Durch die soziale Arbeit in der Einrichtung TALITA KUMI soll den Mädchen und jungen Müttern die Möglichkeit gegeben werden, in einer familienähnlichen Atmosphäre ihre Probleme zu erkennen und zu bewältigen. Gemeinsam mit ihnen werden neue, stabile und langfristige Perspektiven für ihren weiteren Lebensweg erarbeitet. Dabei wird die Familie nach Möglichkeit in die Erziehungsarbeit mit einbezogen. Mit dieser vielfältigen Arbeit leistet die TALITA KUMI einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Förderung junger Frauen und Mütter in Quito und ganz Ecuador.

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN



WIE KANNST DU STERNSINGER*IN WERDEN?

Wenn Du Lust hast, als Sternsinger*in durch unsere Gemeinden zu ziehen und den Menschen den Segen zu bringen, dann freuen wir uns sehr darauf! Natürlich wird es auch wieder eine Dankeschön-Aktion und hoffentlich auch eine Fahrt zur Aussendungsmesse im Kölner Dom geben!

Achte bitte auf die Werbung in den Pfarrnachrichten oder bitte deine Eltern, sich im Pfarrbüro zu melden. Dort kann man dir dann weiterhelfen und die wichtigen Termine nennen. Gerne könnt ihr euch auch per E-Mail an ingo.krey@erzbistum-koeln.de wenden.

WANN UND WO WERDEN DIE STERNSINGER*INNEN UNTERWEGS SEIN?

Da wir auch in diesem Winter noch nicht genau absehen können, wie die Corona-Situation sich zu Beginn des Jahres 2023 darstellen wird, können wir noch nicht genau sagen, an welchen Tagen und in welchem Umfang die Sternsingeraktion in unseren Gemeinden stattfinden wird. Bitte beachten Sie hierzu die wöchentlichen Pfarrnachrichten und die Veröffentlichungen auf der Homepage www.rotbach-erftaue.de.

Auf jeden Fall werden sich – in welchem Umfang auch immer – die Sternsinger*innen hier vor Ort für die Kinder weltweit einsetzen und engagieren. Wir bitten Sie herzlich, diese Aktion nach Kräften zu unterstützen. Die Kinder in Indonesien, Ecuador und weltweit werden es Ihnen danken! Vergelt's Gott!

Ingo Krey

WAS BRINGT DIE STERNSINGER-AKTION IN DEUTSCHLAND?

Die Sternsingeraktion 2023 bringt den Menschen hier vor Ort nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – in den Beispielländern Indonesien und Ecuador genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

Die Sternsinger*innen tragen auch hier in Erftstadt mit ihrem Engagement dazu bei, den Kinderschutz und die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen nicht nur in die Projekte der Beispielländer, sondern darüber hinaus in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

20 * C + M + B + 23

FAIR STEHT DIR

ST. KILIAN

Der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch vor knapp neun Jahren hat viele Menschen wachgerüttelt. Das große Unglück, bei dem über 1.100 Menschen starben, steht noch heute als Beispiel für die katastrophalen Zustände in den Fabriken der Textilindustrie. Einige positive Entwicklungen haben seitdem stattgefunden, doch noch immer gilt die Textil-Lieferkette als extrem anfällig für Menschenrechtsverletzungen und Umweltprobleme. Unbezahlte Überstunden, ein Lohn, der nicht zum Leben reicht und fristlose Kündigungen sind nur ein Teil der Problematik. Schnell wechselnde Kollektionen und Modetrends, niedrige Preise und Fast Fashion kommen hinzu und erhöhen den Druck auf Näher*innen im globalen Süden, die innerhalb kürzester Zeit Massen an Kleidung produzieren.

Wie wir uns kleiden und was wir essen, ist nicht egal: Mit unserem Lebensstil bringen wir unsere Werte zum Ausdruck. Immer mehr Menschen achten dabei auf soziale und ökologische Kriterien. Der Faire Handel bietet dafür eine gute Anlaufstelle. Transparente Lieferketten, die Förderung von Frauen und ein Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit sind einige Kernpunkte des Fairen Handels, die für menschenwürdige Arbeitsbedingungen im Textilbereich sorgen. (aus: Informationen zur Fairen Woche)

In einer interessanten und abwechslungsreichen Lesung und Diskussion im Anneliese-Geske Musik- und Kulturhaus präsentierten die Autoren Gerd und Katharina Nikoleit ihr neues Buch



Katharina und Gerd Nickoleit bei der Lesung in Liblar

„FAIR FOR FUTURE“ über Ursprung, Bedeutung und Zukunft des fairen Handels. Die Lesung fand im Rahmen der „Fairen Woche“ vom 16. bis 30. September statt. Co-Autorin Katharina Nickoleit, Tochter des Autors, bereiste den globalen Süden als Journalistin. Die lebendigen Berichte über Probleme und Fragestellungen, aber auch Erfolge und Wirkung des Fairen Handels machen so das Buch zu einer wertvollen Informationsquelle über den fairen Handel.

Als Mitbegründer des Fairhandelshauses GEPA hat Gerd Nikoleit die lange Entwicklung mitgestaltet und miterlebt: von der politischen Idee eines „alternativen“ Wirtschaftssystems, über den zähen und langwierigen Aufbau eines Handelsnetzes mit fairen Geschäftsbeziehungen zu Produzenten im globalen Süden und Weltläden in der Alten Welt, bis zum Einzug der Fairtrade-Produkte in die Supermärkte. Grundlegend war und ist die gegenseitige Begegnung der Handelspartner auf Augenhöhe, der persönliche Kontakt und Austausch zwischen den Kulturen. „Denn wer erlebt hat, wie schwer und körperlich anstrengend landwirtschaftliche Arbeit in tropischen Regionen der Welt sein kann, der sieht den Einsatz für den fairen Handel mit anderen Augen.“ (Dr. Claudia Lücking-Michel, AGIA-MONDO e.V., katholischer Personaldienst für Fachkräfte in Übersee)

Die Veranstaltung in Liblar wurde getragen von der Steuerungsgruppe Fair-Trade-Stadt Erftstadt, den AK Dritte-Welt-Laden Lechenich e.V. und der Buchhandlung Köhl. Weitere Informationen zur Fair-Trade-Stadt Erftstadt, zum fairen Handel und zur Faire-Woche finden sie unter:

- www.erftstadt.de/web/leben-in-erftstadt/umwelt-und-natur/oekologischer-und-fairer-handel
- www.weltladen-lechenich.org
- www.faire-woche.de/faire-woche-2022



MITEINANDER
2022

Schaufenster des Weltladens zur Fairen Woche

ÖKUMENISCHES THEMENFRÜHSTÜCK



Ab Januar findet das Ökumenische Themenfrühstück wieder im evangelischen Gemeindezentrum statt.

- **12. Januar:** Der Gartenbauverein Lechenich und seine Aktivitäten
Walter Berger, stellv. Vorsitzender

- **2. Februar:** Betrüger am Telefon, Enkeltrick, Prävention hilft
Kriminalhauptkommissar Heinz Schmickler

Beginn ist wie gewohnt jeweils um 9 Uhr.

Heike Konrad

ZUSAMMEN IS(S)T BESSER

Seit März 2022 finden einmal pro Monat interkulturelle Kochabende im Gemeindezentrum in Friesheim statt, die großen Anklang finden und immer gut besucht sind.

Unter Anleitung eines Kochteams bereiten maximal zehn Teilnehmer*innen gemeinsam das Abendessen zu, es wird gemeinsam geschnippelt, der Tisch gedeckt, gegessen und danach gespült. Eine sehr gute Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen von Gerichten aus anderen Ländern.

Bislang gab es syrische, afghanische, persische, ukrainisch/russische Gerichte. Als Dankeschön lud im Juli ein Kochteam ins Lechenicher Gemeindezentrum zu einem Abend mit deutschen Gerichten ein, eindeutiger Favorit der Gäste waren die deutschen Nachspeisen.

Aufgrund des großen Erfolges ist auch eine Fortsetzung in 2023 möglich.

Ute Pratsch-Kleber



UNTERSTÜTZUNG GESUCHT

Nach dem wegen des Hochwassers geltenden Zuweisungsstopps für geflüchtete Menschen nach Erfstadt werden seit Oktober Erfstadt durch die Bezirksregierung wieder Geflüchtete zugewiesen.

Hierfür suchen wir ehrenamtliche Unterstützer und Unterstützerinnen, um den Geflüchteten beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen, sie zu Behörden, Schulen und Kindergärten zu begleiten und ihnen somit das Ankommen in Erfstadt zu erleichtern.

Außerdem planen wir Spielkreise für Kinder und Stadtrundgänge. Auch beim Begegnungs- und Lerncafé in Lechenich brauchen wir Unterstützung.

Wenn Sie Interesse an einer solchen Tätigkeit haben, melden Sie sich bitte bei:

- **Ute Pratsch-Kleber**
Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe
ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de
Telefon 0157 52103786

MITEINANDER
2022

19



ST. KILIAN

EINE BÜCHEREI FÜR ALLE

Seit 1983 gibt es die Katholische Bücherei St. Kilian in den Räumen des Pfarrzentrums St. Kilian. Sie verfügt über einen Medienbestand von 5500 Büchern und bietet darin eine Vielzahl von Romanen, Sachbüchern, Kinder- und Jugendbüchern an.

Neben den Büchern können auch MCs, CDs, DVDs sowie aktuelle „Hörbücher“ ausgeliehen werden. Neu im Angebot sind die bei den Kindern beliebten sog. Tonies.

Leider hat in den letzten Jahren die Zahl der Büchereinutzer stark abgenommen, was sehr bedauerlich ist, da wir das breite Angebot an Medien ständig aktualisieren.

Dabei spielt sicher die seit fast drei Jahren andauernde Corona-Pandemie eine wichtige Rolle, aber offenbar ist auch das Interesse am Lesen in unserer Gesellschaft zurückgegangen oder durch andere Medien und Möglichkeiten, sich zu informieren oder sich zu unterhalten, verdrängt worden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten aber als Katholische Öffentliche Bücherei versuchen, möglichst viele Menschen aller Altersklassen dafür zu gewinnen, das reiche Angebot der Bücherei zu nutzen.

Unsere Motivation ist in einem Satz von Thomas Carlyle zu finden: „*Alles, was die Menschheit getan, gedacht, erlangt hat oder gewesen ist: Es liegt wie in zauberartiger Erhaltung in den Blättern der Bücher aufbewahrt.*“

Mit dem Angebot der KÖB wollen wir vermitteln, Kinder und Erwachsene an die Welt der Bücher heranzuführen. Es ist Aufgabe der Bücherei, in ihrem Angebot offen zu sein für die zentralen Fragen des Lebens.

Als Katholische Öffentliche Bücherei haben wir dabei auch eine Verpflichtung übernommen:

Unsere Bücherei in kirchlicher Trägerschaft ist eine Katholische Öffentliche Bücherei, die für alle und jeden da ist, unabhängig von Konfession und Religion. Damit leistet sie einen Dienst an der pluralen Gesellschaft und erfüllt die gleichen kulturellen Aufgaben wie die kommunalen Büchereien.

Als kirchliche Bücherei hat sie allerdings auch die Aufgabe, Literatur anzubieten zu Fragen des



Glaubens und zu Themen, die in den Kirchen heute diskutiert werden.

Das Buch ist immer schon untrennbar mit dem christlichen Glauben verbunden, Es wurde und wird zum wichtigsten Mittel der Auseinandersetzung mit Glaubensfragen, indem es Glaubenserfahrungen aus allen Zeiten vermittelt. Die KÖB kann mit ihrem Angebot dazu beitragen, dass die christliche Botschaft auch in der heutigen Gesellschaft hörbar und sichtbar bleibt. Das geschieht durch ein Angebot an religiöser und philosophischer Literatur, aber auch durch Romane, durch Sachbücher zu aktuellen Fragen und durch Kinder- und Jugendbücher.

Bücher helfen mit, das Denken zu klären, neue Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen. Lesen bedeutet nämlich, sich den Gedanken eines Autors zu öffnen und sie zugleich an den eigenen Vorstellungen und Erfahrungen zu messen. Hier hilft die KÖB durch Bücher, die von gelebtem Glauben Zeugnis geben.

Hier kann der Leser auch Bücher zur Lebenshilfe, zur Orientierung, Sinnfindung und Glaubensorientierung finden.

Des Weiteren leistet die KÖB einen Beitrag zum Bildungsauftrag der Kirche, indem sie in ihrem

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

- **Sonntags: 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr**
- **Dienstags: 16 Uhr bis 18 Uhr**
- **Donnerstags, 16 Uhr bis 18 Uhr**

Die Ausleihzeit beträgt drei Wochen, für DVDs eine Woche. Die Ausleihe von Büchern, CDs und Tonies ist kostenlos, die Ausleihe von DVDs kostet 50 Cent.

Bestand ein breites Spektrum von Sachbüchern zu vielen bedeutsamen gesellschaftlichen Themen und Fragen der Zeit anbietet.

Die Büchereien sind Orte der Begegnung, an denen sich Gemeindemitglieder mit kirchenfernen Menschen zum Gespräch treffen, wodurch die Bücherei einen Beitrag zum missionarischen Auftrag der Kirche leistet.



Neben dem Bildungsangebot bietet die KÖB ein breites Unterhaltungsprogramm an in Form von Büchern, CDs und DVDs.

Romane, Gedichte und Erzählungen dienen nicht nur der Ablenkung und Unterhaltung, sondern lassen den Leser am Leben und Schicksal anderer teilnehmen.

Zusammenfassend kann man die KÖB St. Kilian so beschreiben:

- Die Bücherei leistet einen Beitrag zur Kultur in einer pluralen Gesellschaft.
- Die Bücherei leistet einen Beitrag zum Bildungsauftrag der Kirche, indem sie Medien zur Orientierung und Lebenshilfe sowie zur Unterhaltung anbietet.
- Die Bücherei ist ein Ort der ökumenischen Begegnung in der Gemeinde bei einer Vielfalt der Benutzer.
- **Die Bücherei ist eine Bücherei für alle.**
- Sie ist ein Stück Lebensqualität, die bereits den Kindern ab dem Kindergartenalter Bücher vermittelt, die die Kinder erfahren lassen, dass Vorlesen und Lesen Spaß macht.

Es sind viele Argumente, die für die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) sprechen, eine Bücherei, die für alle offen ist und deren Bestand ständig mit neuen Medien aktualisiert wird.

Daher lädt das Arbeitsteam der Bücherei alle ein, das reichhaltige Angebot der Bücherei intensiv zu nutzen.

Wir wünschen uns zahlreiche Leserinnen und Leser und wünschen allen Nutzern viel Freude beim Lesen.

*Für das Büchereiteam,
Christoph Rader*



TRIER- FUSSWALLFAHRT

Über das Christi-Himmelfahrts-Wochenende findet auch in 2023 wieder die Trier-Wallfahrt der Mattheaspilger unseres Seelsorgebereiches statt.

Wir starten am Mittwoch, dem **17. Mai**, ab St. Kilian in Lechenich und pilgern fünf Tage lang bis Sonntag, den **21. Mai**, zu Fuß nach St. Matthias in Trier. Die Unterkunft mit Halbpension wird für alle Pilger zentral organisiert.

Für die Teilnahme an der Wallfahrt ist bei der Anmeldung ein entsprechender Impfnachweis vorzulegen; sie wird unter Berücksichtigung der dann aktuellen Corona-Maßnahmen unter 2G-Richtlinien stattfinden.

Alle Interessierten haben die Möglichkeit, sich am Samstag, den **3. Dezember** um 10 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian persönlich vor Ort zu informieren und anschließend anzumelden.

Manuela Schwabe



MITEINANDER
2022

21



FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT

MIT GOTTES KRAFTSPENDENDER LIEBE DEN TAG BEGINNEN.

ST. KILIAN

Es hat in St. Johann Baptist in Ahrem eine sehr lange Tradition, dass wir uns in der Fastenzeit und im Advent wöchentlich zur Frühschicht in der Kirche und anschließend zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim versammeln. Selbst die Corona-Pandemie konnte diese liebgewonnene Gebetstradition zum Glück nur sehr kurzfristig unterbrechen.

Es hat – trotz oder gerade wegen der frühen Uhrzeit – einen ungemein großen Wert, den Tag gemeinsam vor und mit Gott zu beginnen. Denn gerade der moderne Advent, der doch so sehr von Konsum, Lichterketten und Terminflut geprägt ist braucht Orte und Zeiten, die dazu einen bewussten Gegenpol bieten. Wir selbst brauchen wieder Ankerpunkte, an denen wir uns vergewissern können, was wirklich zählt in diesen so genannten geprägten Zeiten. Auch wenn es fast abgedroschen klingt, wenn wir philosophierend sagen „Wir müssen uns auf das Wesentliche besinnen“, so wird es doch immer schwieriger, diesen Satz in die Tat umzusetzen.

Unsere Frühschichten bieten im Advent aber genau solch einen zeitlichen wie örtlichen Raum, in dem dies möglich ist. Den frühen Mittwochmorgen um 6:15 Uhr, wenn der Kopf noch frei ist, die Gedanken nicht allzu belastet und der Kalender noch Platz bietet, wollen wir für uns nutzen! Geleitet von Impulsen, Gebeten und Musik können wir vor Gott treten und mit ihm und seiner kraftspendenden Liebe den Tag beginnen. Manche Gedanken und Emotionen aus dieser Begegnung mit Gott begleiten uns in den Tag und dar-

über hinaus. Sie machen den Advent zu dem was er wirklich sein soll: Eine Zeit des Vergewisserns, des Innehaltens und letztlich zu einer Zeit der inneren Vorbereitung auf das Weihnachtsfest – losgelöst von dem Alltagsstress, dem wir uns nur allzu schwer entziehen können.

Das anschließende Frühstück ist wichtiger Teil dieser Tradition. Dies haben wir besonders in den letzten Frühschicht-Reihen merken müssen, als das Frühstück im Pfarrheim aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen musste und die Gebetszeit alleiniger Ort unserer Versammlungen war. Aber gerade der lockere Austausch im Anschluss an die Gebetszeit bietet denen, die dies möchten, die Gelegenheit, von dem zu erzählen was wichtig ist und das zu hören, was die anderen beschäftigt.

Wir wollen in diesem Advent versuchen, dieses gemeinsame Frühstück im Pfarrheim zu reaktivieren. Wir tun dies in althergebrachter Form, indem sich jede*r das mitbringt, was sie oder er zum Frühstück braucht. Kaffee und Brötchen werden wir wie gehabt „zentral organisieren“.

Zu den Frühschichten am **30. November, 7., 14. und 21. Dezember** laden wir Euch und Sie ganz herzlich ein – wir freuen uns, die Tage der vier Frühschichten gemeinsam zu beginnen und unter Gottes Schutz zu stellen.

Ingo Krey

HILFE FÜR ADVENTÜRE AM 24.12.

Am Heiligen Abend findet wieder die Adventüre – Gemeinsam statt einsam im Pfarrzentrum statt.

Um dieses kleine Fest der Nächstenliebe – für jung oder alt, arm oder reich, katholisch oder auch nicht – überhaupt zu ermöglichen, benötigen wir Ihre Hilfe.

Hierfür haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

- Unterstützen Sie dieses kleine Fest mit einer kleinen oder großen finanziellen Spende.

- Sie musizieren gerne und wollen mit den Gästen einige Weihnachtslieder singen.
- Sie wollen das kleine Fest mit einer Geschichte oder Gedicht verfeinern.

Wir sind über jede Art von Hilfe sehr dankbar.

Bei Rückfragen steht Ihnen das Pfarrbüro St. Kilian (Telefon 95640) oder Doris Buchbinder (Telefon 74738) gerne zur Verfügung.

KFD ST. KUNIBERT GYMNICH



ST. KUNIBERT

ADVENTFEIER

Nach den Coronajahren bietet die kfd in diesem Jahr wieder eine Adventfeier an. Sie findet am **16. Dezember** statt. Nach einer Adventmesse um 14.30 Uhr in der Kirche St. Kunibert wird im Pfarrzentrum bei Kaffee und Kuchen gemütlich gefeiert.

WELTGEBETSTAG

ist wie in jedem Jahr am 1. Freitag im März, am **3. März** um 15 Uhr.



Titelbild des Weltgebetstags von Hui-Wen Hsiao

In diesem Jahr wird in der Emmauskirche gebetet und gefeiert. Wie immer wird der Weltgebets-tag gemeinsam von evangelischen und katholischen Frauen gestaltet. Anschließend sind alle zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen herzlich eingeladen.

Glaube bewegt! ist das Motto 2023. Frauen aus Taiwan haben vorbereitet.

FRAUENMESSE

Die nächste Frauenmesse ist am Montag, **9. Januar**, nach dem Morgengebet um 8.30 Uhr. Anschließend lädt die kfd zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrzentrum herzlich ein.

WEITERE ANGEBOTE

sind im nächsten Jahr ein lustiges Beisammensein zu Karneval, eine Fahrt nach Maria Rast, ein Ausflug und vieles mehr.

Die kfd wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr 2023.

Sie können das Blatt wenden.

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Spenden unter:
caritas-international.de

100 Jahre
grenzenlose Nächstenliebe

DZI
Spenden-Siegel

Spendenkonto: DE88 6602 0500 0202 0202 02

BUCHVORSTELLUNGEN

ROMANIK IN KÖLN -WIE GEHT DAS ?

EIN SPANNENDES WISSENSBUCH FÜR PÄNZ

ST. REMIGIUS

Welches Tier bewachte einst die Kircheneingänge? Wie bauten die Menschen vor 900 Jahren und warum gibt es in Köln große und kleine romanische Kirchen?

In diesem Buch tritt man ein in die spannende Welt der 12 romanischen Kirchen, lernt die wichtigsten Heiligen von Köln kennen mit den schönen Legenden die sich um sie ranken und die sich auch in den Buntglasfenstern der Kirchen wiederfinden lassen.

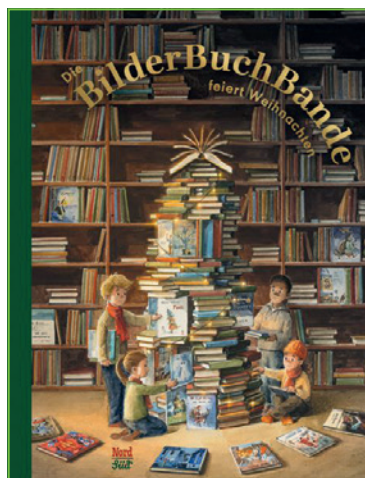


Mit den vielen Abbildungen werden die Erklärungen sehr verständlich und interessant. Das Buch ist sehr liebevoll gestaltet und bietet auch Erwachsenen noch viel Wissenswertes über diese Zeit.

Herausgegeben vom Förderverein Romanische Kirchen in Köln, Verlag J.P. Bachem, 16,95 Euro

DIE BILDERBUCHBANDE FEIERT WEIHNACHTEN

Die Bilderbuchbande hat wieder zugeschlagen! Ich sah dieses Buch in der Buchhandlung meines Vertrauens auf dem Tisch für die bereits eingetroffene Weihnachtsware und war sofort schockverliebt. Es ist genauso hochwertig ausgestattet mit Leinenrücken, Fadenheftung und Lesebändchen wie der vorherige Sammelband der Bilderbuchbande aus dem Nord Süd Verlag.



Gleich die zweite Geschichte im Buch – Wach auf Siebenschläfer, Sankt Nikolaus ist da – bescherte mir ein freudiges Wiedersehen mit Glis-Glis dem keinen Siebenschläfer, der in diesem Jahr auf keinen Fall den Nikolaus (schon wieder) verschlafen will.

von der Autorin Serena Romanelli, liebevoll illustriert von Hans de Beer.

Ute Bunde



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Gesundsein

Fördern

www.adveniat.de · Weihnachtskollekte 2022

Karnevalistischer Abend der Pfarrgemeinde St. Kilian

Vun Jedem Jet



10. Februar & 11. Februar
Freitag Samstag

Einlass 18.45 Uhr · Beginn 19.30 Uhr
Eintritt: 9 Euro · Pfarrzentrum St. Kilian

Vorverkauf (ab 12. Dezember):
Pfarrbüro St. Kilian, Schloßstr. 3, Telefon 95640

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



TERMINE

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
freitags	9.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
freitags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (außer in den Ferien)
samstags	12.00 Uhr	St. Kilian	Mittagsgebet (15 Min.)
samstags	16.30 Uhr	St. Kilian	Rosenkranzgebet für den Frieden
samstags	17.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
samstags	18.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
sonntags	9.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
sonntags	11.00 Uhr	St. Kilian	Familienmesse
sonntags	18.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe (jeden 1./3. und 5. Sonntag)
sonntags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (jeden 2. und 4. Sonntag)
montags	8.00 Uhr	St. Kunibert	Morgengebet und Hl. Messe (außer in den Ferien)
dienstags	18.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
mittwochs	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
mittwochs	19.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
donnerstags	19.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe

Die Gottesdienstordnung für Weihnachten finden Sie in den wöchentlichen PFARRNACHRICHTEN, die in den Kirchen ausliegen oder unter www.rotbach-erftaue.de!

REGELMÄSSIGE TERMINE

WÖCHENTLICH

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
sonntags	10.30 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 12.15 Uhr)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Canasta spielen (Bücherei)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Kleiderkammer (Pfarrzentrum)
montags	19.30 Uhr	St. Kilian	Probe Pfarrcäcilienchor
dienstags	14.00 Uhr	St. Kunibert	Mosaik-Club im Pfarrzentrum (14-tägig)
dienstags	14.30 Uhr	St. Kilian	Gemütliches Beisammensein d. Senioren
dienstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr)
dienstags	16.00 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, Vorschule bis 2. Klasse (PZ)
dienstags	16.45 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, 3. bis 6. Klasse (PZ)
dienstags	19.00 Uhr	St. Kunibert	Probe Seelsorgebereich-Chor „Neue Wege“
mittwochs	9.30 Uhr	St. Kilian	Handarbeits- und Bastelrunde kfd
donnerstags	15.00 Uhr	St. Kilian	Seniorentanz
donnerstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr)
donnerstags	20.00 Uhr	St. Johann Baptist	Probe Kirchenchor Ahrem
samstags	15–17 Uhr	St. Kilian	Spielnachmittag in der Bücherei (jeden 2.+4. Samstag)

MITEINANDER
2022

27

CHRISTEN HABEN EINEN AUFTRAG FÜR DIE WELT

ST. KILIAN

PFARRZENTRUM ST. KILIAN LEBENDIGES ZEUGNIS CHRISTLICHEN LEBENS.

Im Festgottesdienst am 17. September, anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der „Echte Fründe von St. Kilian“, hielt Pastor i.R. Wilhelm Hösen die Festpredigt.

Auf Basis des Tagesevangeliums (Lk 16, 1-13) beschreibt er die Bedeutung des Pfarrzentrums für ein christliches Leben in der Stadt und in den Gemeinden. In Absprache mit Pastor Hösen veröffentlichen wir im Folgenden den Predigttext.

UNSERER KIRCHE GEHT ES NICHT GUT!

Ich betrachte nicht nur die vielen Kirchenaus-
tritte, die sicher eine Folge der schlimmen
Missbrauchsfälle sind, sondern auch den Man-
gel an klugem und angemessenem Umgang der
Verantwortlichen bei der Bewältigung der Pro-
bleme. Wir kennen die Beispiele aus nächster
Nähe.

Unserer Kirche geht es nicht gut.

Damit meine ich auch, dass in der
allgemeinen Krisensituation die
Ausstrahlung, der Einfluss und die
Mitgestaltung gesellschaftlichen und
politischen Lebens durch christliche
Gemeinschaften nicht nur gemin-
dert, sondern kaum noch wahrzuneh-
men sind.

Ich schaue mir immer in unserer Köl-
ner Kirchenzeitung die Seiten an, auf
denen aus den Bereichen und Pfarrei-
en berichtet wird. Dort erfährt man,
dass es vielerorts noch reges Leben

in den Gemeinden gibt, wie es bei uns auch in
den Ankündigungen der Pfarrnachrichten zu le-
sen ist. Aber der oben angesprochene Eindruck
überwiegt dennoch: unsere Kirche, unsere Ge-
meinden haben wenig Strahlkraft und Einfluss
auf das öffentliche politische Leben unserer Ge-
sellschaft – höchstens vielleicht noch einzelne
Christen, die das öffentliche Leben mitgestalten.

Wenn wir nach biblischen Bildern suchen, kön-
nen uns die schlafenden Jünger am Ölberg oder
die törichten Jungfrauen ohne Ölreserven oder
der Knecht, der das empfangene Talent vergräbt,
einfallen.

Der große Theologe des vorigen Jahrhunderts
Karl Rahner, bei dem ich auch zwei Semester in
München studiert habe, hat oft und immer wie-
der davor gewarnt, sich mit einer passiven Form
unseres Christentums abzufinden: „Die christ-

liche Gemeinde darf kein Ofen sein, der nur
noch sich selber wärmt, keine Reservation für
Lebensuntüchtige, kein frommes Betkränzchen
für harmlose Gemüter.“ Karl Rahner greift in
diesen vielleicht provozierenden Worten das An-
liegen Jesu auf, das er seinen Jüngern verdeut-
lichen wollte, wenn er sich mit den Pharisäern
und deren Gesetzesfrömmigkeit und Heuchelei
auseinandersetzte, wenn er Gleichnisse und Ge-
schichten erzählte, von Talenten, die man aufs
Spiel setzen muss, von Dienern, Knechten und
klugen Jungfrauen, die sich auf die Ankunft ih-
res Herrn vorbereiteten. Jesus will seine Zuhörer
zu Entschlossenheit, zur Risikobereitschaft und
zur Wachsamkeit für das Reich Gottes in dieser
Welt ermuntern und offen machen.

- Und wenn er, wie im heutigen Evangelium, ei-
nen Gauner, einen gerissenen Verwalter lobt und
damit ja empfiehlt, auch so zu handeln, dann
geht es ihm sicherlich nicht darum, Urkunden-
fälschung und Geschäftsschädigung gutzuhei-
ßen. Was er sagen will, ist: der Mann ist clever,
originell, raffiniert und klug. Um seinen Kopf zu
retten, lässt er sich etwas einfallen und nützt die
Chance des Augenblicks. Er sichert seine Zu-
kunft.

Um die Zukunft unserer Kirche, um die Zukunft
unserer Gemeinden muss es auch uns gehen.
Aber nach den Worten von Karl Rahner dürfen
wir uns nicht nur selber wärmen. Wir haben als
Christen einen Auftrag für die Welt: Reich Got-
tes zu verkünden und zu leben. Wir sollen Sau-
erteig sein, Salz der Erde, Licht für die Welt. Wir
müssen offen sein für die Welt, für die Proble-
me der Menschheit. Wir sollen die Gesellschaft
mitgestalten, Möglichkeiten schaffen, clever und
auf kluge Weise am öffentlichen Leben und an
der Gesellschaft teilzunehmen.

Ich darf am heutigen Tag als Beispiel unser
Pfarrzentrum in enger Verbindung mit unserer



Pfarrkirche St. Kilian als ein lebendiges Zentrum christlichen Lebens nennen. Es sollte auch für die Öffentlichkeit und für säkulare Veranstaltungen geöffnet sein – kein Ofen, der nur uns als katholische Gemeinde „wärmt“. Aber schon in den 80iger Jahren erhielt ich eine Abmahnung aus dem Generalvikariat, weil Gemeindemitglieder angezeigt und sich beschwert hatten, unser Pfarrzentrum sei im Wahlkampf zweckentfremdet worden, indem auch andere Parteien außer der CDU dort Veranstaltungen durchführen durften und Jedermann Zugang habe. Wir haben damals geantwortet, „wir als christliche Gemeinde wollen keine Parallelwelt hier in Lechenich aufbauen, sondern allen die Möglichkeit zur Begegnung geben“. Gott sei Dank, ist dies bis heute auch so geblieben. Ich nenne einige Beispiele: die Tafel, die Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Volkshochschulkurse, Kirchenasyl, Bücherei, Familienfeiern und vieles mehr. Der Ofen „christliche Gemeinde“ – um noch einmal

das Wort Karl Rahners zu bemühen – muss auch weiter ausstrahlen in unsere Stadt, in die Gesellschaft.

Damit das auch weiter geschehen kann, haben wir vor 15 Jahren, als die Sparmaßnahmen von Köln unsere Möglichkeiten zu beschränken drohten, den Förderverein „Echte Fründe von St. Kilian“ gegründet. Ich finde das immer noch – ganz im Sinne des Gleichnisses Jesu im heutigen Evangelium eine gute, clevere Idee. Die Probleme der Finanzierung bestehen weiter und werden sich sicherlich noch verschärfen. Deshalb dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, unser Pfarrzentrum auch in Zukunft so zu erhalten, dass es allen Anforderungen dient, auch wenn diese sicher nicht geringer werden.

Ich danke als Mitbegründer allen, die tatkräftig „Echte Fründe“ waren, sind und bleiben.

Wilhelm Hösen



Echte Fründe von St. Kilian – Förderverein Pfarrzentrum –

„WO MENSCHEN SICH BEGEGNEN“

15 JAHRE FÖRDERVEREIN „ECHTE FRÜNDE VON SANKT KILIAN“

Im Jubiläumsgottesdienst am 17. September machte Altpastor Wilhelm Hösen in seiner Predigt nochmals auf die Nähe von Kirche und Pfarrzentrum aufmerksam und unterstrich damit sein damaliges Anliegen, mit dem Pfarrzentrum einen weltoffenen Ort für Begegnung und Verkündigung zu schaffen. Schon im Heft 2/2022 von „gemeinsam unterwegs“ hatte er engagiert für den notwendigen weiteren Einsatz für den uneingeschränkten Erhalt des Pfarrzentrums geworben.

Am Sonntag, dem 18. September feierte der Förderverein dann im Pfarrzentrum sein Jubiläumsfest unter dem Motto „Wo Menschen sich begegnen“. Angesichts regnerischen Wetters, der Tatsache, dass am gleichen Tag auch Firmung war, wo die Familien der Gefirmten in der Regel nachmittags als Familie das Fest begehen und es viele konkurrierende Angebote in Erftstadt gab, war nicht zu erwarten, dass es die ganz große Teilnehmerzahl werden würde. Umso erfreulicher war, dass der Wunsch des Fördervereins



in Erfüllung ging, dass es wirklich ein Begegnungsfest wurde, eben ein Ort, wo Menschen sich begegnen.

MITEINANDER
2022

29

Verschiedene Gruppierungen und Initiativen stellten ihre Arbeit vor. Angesichts der aktuellen Nöte in der Welt ist dies dringender denn je und so bot das Pfarrzentrum Raum zum Gespräch mit den Besuchern. Um nur einige Nöte zu nennen: Die Tafeln verzeichnen ein Nachlassen der Menge von zur Verfügung gestellten Lebensmitteln bei gleichzeitig steigendem Bedarf. Talita Kumi muss angesichts des ungünstiger gewordenen Wechselkurses zwischen Euro und Dollar allein deswegen deutlich mehr für den Unterhalt der Einrichtungen in Ecuador aufbringen. Und der Grüne Hahn und der Weltladen konnten ebenfalls für ihre wichtigen Anliegen werben. Die Pfarrbücherei konnte ihr vielfältiges Angebot präsentieren und neue Leser gewinnen.

Die KFD sorgte mit der Cafeteria ebenso wie „Best Refugee Kitchen“, einer Initiative von Geflüchteten, mit ihren Verpflegungsangeboten für das leibliche Wohl. Die KjG machte ein Angebot für Kinder und Jugendliche und für die jüngeren Kinder gab es Gelegenheit, farbenfrohe Bilder herzustellen. Dankenswerterweise hatte die Gruppe „Tonklempner“ sich bereit erklärt, ohne Honorar für die musikalische Gestaltung zur Verfügung zu stehen, was nochmals deutlich



machte, wie wichtig Musik für die Atmosphäre des Miteinanders ist.

Die Bürgermeisterin Frau Weitzel würdigte mit ihrem Grußwort Engagement und Vielfalt und ließ sich Zeit für Gespräche mit den Anwesenden. Interessierte konnten einer Lesung von Ulrich Harbecke folgen. Auch der Schachverein Erftstadt, der in den Räumen des Pfarrzentrums seinen Übungs- und Spielbetrieb abhält, war mit einem Angebot zum Schachspielen vertreten.

Als Uraufführung war ein Imagefilm der „Echten Fründe von St. Kilian“ zu sehen, der anlässlich des Jubiläums gesponsert worden war. Er kann auch auf der Internetseite des Fördervereins www.echtefruede-st-kilian.de angeschaut werden. Ergänzend dazu gab es eine Präsentati-



on, in deren Rahmen ca. 50 Gruppierungen, die das Pfarrzentrum nutzen mit ihrer Arbeit dargestellt wurden.

Im Kontext des Jubiläums spendeten u.a. auch die Kreissparkasse Köln und die Volksbank Rhein Erft Köln großzügigerweise für die Arbeit des Fördervereins, wie auch auf den Bildern der Spendenübergabe dokumentiert ist.

So konnte der Vorstand des Fördervereins zufrieden auf das Fest zurückblicken und dankt allen, die durch Besuch, Mitmachen und Spenden zum Gelingen des Festes und der Arbeit des Vereins beigetragen haben. Er lädt alle ein, die noch nicht Mitglieder oder Spender des Fördervereins sind, durch Mitgliedschaft oder Spenden die uneingeschränkte Weiternutzung des Pfarrzentrums zu unterstützen. Nur mit tatkräftiger Unterstützung ist es möglich, weiterhin die erforderlichen 24.000 Euro jährlich zu erbringen und zusätzlich notwendige Ausgaben zu tätigen. 2021 wurde dieser Betrag nämlich nur noch geringfügig überschritten.

Walter Dreser

TERMINHINWEIS

Am **4. Dezember** findet um 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian die Offene Adventüre der Echten Fründe statt, u.a. mit religiösem Gesang aus Eritrea.

In diesem Jahr konnten wir vier interkulturelle Veranstaltungen anbieten, die unter dem Motto „Colours of Summer“ großen Anklang fanden. Nähere Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie unter www.vielfalt-erftstadt.de

Zum Abschluss der Interkulturellen Woche 2022 fand am **3. Oktober** eine Lesung mit Musa Deli im evangelischen Gemeindezentrum in Lechenich statt.

Vor gut 60 Jahren kamen die ersten Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland. Heute hat die deutsche Gesellschaft längst ein internationales

der Türkei und in Marokko geboren; eine wahre Vielfalt. Das Fingerfood aus Afghanistan und Syrien war genauso vielfältig und schmeckte allen Gästen ganz wunderbar.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr waren die politischen Bildungsreisen nach Berlin, die nach der coronabedingten Pause wieder stattfinden durfte. Im Mai reisten wir mit elf Frauen aus sechs Nationen nach Berlin, im Juni reisten zwölf Teilnehmer*innen aus vier Nationen nach Berlin.

Auch im nächsten Jahr möchten wir wieder in-



Gesicht. Und doch fragen sich viele angesichts von jubelnden Erdogan-Fans in Köln oder protzenden migrantischen Jugendlichen in dicken Autos, ob die Integration wirklich gelungen ist. Musa Deli kennt die Sorgen, Probleme und Hoffnungen der Deutschtürken von seiner Arbeit als Sozialpsychologe in Köln wie kaum ein anderer. Seine aus persönlicher wie allgemeingültiger Sicht geschilderte Geschichte der drei Generationen von Türken in Deutschland ist eine ebenso hellsichtige wie mitreißende Analyse der Lebenswirklichkeit in Deutschland in all ihren Facetten.

Es war ein wunderbarer Abend, bei der Vorstellungsrunde der 37 Gäste stellten wir fest, dass tatsächlich nur eine Teilnehmerin in Erftstadt geboren war, alle anderen waren in unterschiedlichen Bundesländern Deutschlands, Albanien, Afghanistan, Iran, Irak, Syrien, der ehemaligen UDSSR, dem ehemaligen Schlesien,

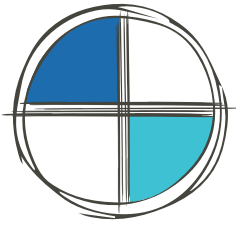
terkulturelle Begegnungen anbieten.

Im wöchentlich stattfindenden Begegnungs- und Lerncafé konnten wir ab März die ersten Kriegsvertriebenen aus der Ukraine begrüßen, die das Angebot des Zusammenkommens sehr gerne annehmen.

Ute Pratsch-Kleber

Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe





FRÜHSCHICHT FÜR JUNG UND ALT

DONNERSTAGS UM 7 UHR IN DER KRYPTA DER KIRCHE DER VERSÖHNUNG

Frühmorgens mit Menschen zusammen kommen, schweigen, Kerzen entzünden und den Tag beginnen – mit Musik, Gebeten und Gedanken.

Anschließend ein gemeinsames Frühstück im Gemeindezentrum (mit frischen Brötchen) und danach gestärkt an Leib und Seele in den Tag.

Im Advent spüren wir der Freude nach am:

- 1. Dezember,
- 8. Dezember,
- 15. Dezember,
- 22. Dezember



In der Passionszeit machen wir uns gemeinsam auf den Weg durch die sieben Wochen ab **23. Februar 2023**.

KURZ NOTIERT

MITTAGESSEN LECHENICH

- Sonntags, **22. Januar** und **26. Februar**
12 Uhr, Gemeindezentrum,
An der Vogelrute 8
Anmeldung: Sabine Neubert, Telefon 67212

MITTAGESSEN FRIESHEIM

- Mittwochs, **11. + 25. Januar**,
8. + 22. Februar, **8. + 22. März**, 12.30 Uhr
Gemeindezentrum Bolzengasse 23
*Anmeldung: Klaus und Agi Hinz,
Telefon 9219717 oder 0151 21820036*

FRÜHSTÜCKSCAFÉ LECHENICH

- Montags, **12. Dezember**, **9. Januar**, **13. Februar**, **13 März**, 9.30 Uhr, Gemeindezentrum
An der Vogelrute 8
Anmeldung nicht erforderlich!

GEMEINDEVERSAMMLUNG

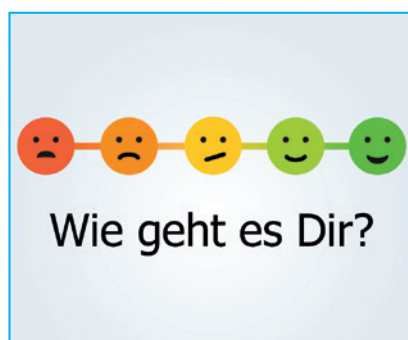
Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am Sonntag, dem **29. Januar** im Gemeindezentrum Lechenich, An der Vogelrute 8. Sie findet nach dem Gottesdienst in der Kirche der Versöhnung statt, der um 10 Uhr beginnt.

POSAUNENCHOR

Zur Adventszeit laden wir am **13. Dezember** zum Adventtischen um 19 Uhr in die Kirche der Versöhnung Lechenich ein.

Zum ersten Mal seit zwei Jahren, gibt es wieder ein Neujahrskonzert des ev. Posaunenchores Lechenich unter der Leitung des neuen Chorleiters, Axel Koch. Es kommen verschiedene Bläsergruppen aus dem Chor zum Einsatz.

Das Konzert findet statt am Sonntag, dem **29. Januar**, um 18 Uhr in der Kirche der Versöhnung in Lechenich. Anschließend gibt es ein geselliges Beisammensein bei Imbiss und Getränken.

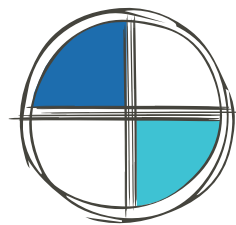


SEELSORGE

WO IMMER SIE SICH IN DEN GESICHTERN WIEDERFINDEN: WIR SIND FÜR SIE DA!

- Sie erreichen Pfarrerin Friederike Schädlich unter: 02235-71195 oder per Mail: friederike.schaedlich@ekir.de
- Und Pfarrerin Sabine Pankoke unter: 02235-74926 oder per Mail: sabine.pankoke@ekir.de

DEZEMBER 2022 BIS FEBRUAR 2023



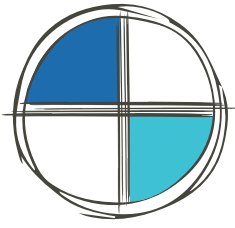
Da wir auch in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie flexibel bleiben müssen, bitten wir Sie sich durch Aushänge im Schaukasten oder auf unserer Homepage www.kirche-lechenich über die aktuellen Regelungen zu informieren.

Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Sonntag, 4. Dezember	9.30 Uhr, Schädlich		10.45 Uhr, Pankoke
Samstag, 10. Dezember	12.00 Uhr, Ökum. Friedensgebet, St.Kilian 16.00 Uhr, Kleinkinder- gottesdienst, Pankoke und Team, mit Tauf- möglichkeit		
Sonntag, 11. Dezember	10.00 Uhr, Pankoke, mit Abendmahl		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 18. Dezember		10.00 Uhr, zentraler Got- tesdienst, Schädlich	
Bitte beachten Sie für die Gottesdienste von Heiligabend bis Silvester den gesonderten Plan weiter unten!			
Sonntag, 8. Januar	10.30 Uhr, zentraler Gottesdienst, Panko- ke, mit Abendmahl, anschließend öku- menischer Neujahrs- empfang in St.Kilian		
Samstag, 14. Januar	18.30 Uhr, Schädlich		
Sonntag, 15. Januar		9.00 Uhr, Schädlich, mit Abend- mahl oder Taufe	10.30 Uhr, Schädlich, mit Abend- mahl
Sonntag, 22. Januar	10.00 Uhr, Gottesdienst mit getanzter Predigt, Pankoke		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 29. Januar	10.00 Uhr, Pankoke und Schädlich, mit Taufmöglichkeit, anschl. Gemeinde- versammlung		
Sonntag, 5. Februar	9.30 Uhr, Schädlich, mit Posaunenchor		10.45 Uhr, Pankoke, mit Taufmöglichkeit
Sonntag, 12. Februar	17.00 Uhr, ökumenischer Kar- nevalsgottesdienst (Jecke willkommen!)		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 19. Februar Karnevals- sonntag		10.00 Uhr zentraler Gottesdienst, Pankoke, mit Abendmahl oder Taufe	
Sonntag, 26. Februar	10.00 Uhr, Schädlich, mit Taufmöglichkeit		10.30 Uhr, Andacht
Freitag, 3. März	Weltgebetstag 15.00 Uhr, St. Kilian	Weltgebetstag, 15.00 Uhr, St.Martin	Weltgebetstag, 15.00 Uhr, Emmauskirche

GOTTESDIENSTPLAN

MITEINANDER
2022

33



Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Sonntag, 5. März	9.30 Uhr, N.N. mit Posaunenchor		10.45 Uhr, Prädikantin Frau Küffner, mit Taufmöglichkeit

Beim Abendmahl reichen wir sowohl Wein (weiß) als auch Traubensaft (rot). Zur Zeit feiern wir das Abendmahl wegen der Corona- Pandemie mit Einzelkelchen.

LIEBE TAUFELTERN,

wenn Sie überlegen, Ihr Kind im Jahr 2023 taufen zu lassen, dann gibt es folgende Möglichkeiten:

Wir bieten spezielle Taufsamstage an, an denen ein Gottesdienst anlässlich der Taufen gefeiert wird und der somit mehr auf die Kinder und die beteiligten Familien ausgerichtet werden kann.

Weiterhin ist auch die Taufe im Sonntags-Gottesdienst möglich. Hierfür haben wir verschiedene Termine ausgesucht. Damit soll auch der Gottesdienstgemeinde deutlich werden, dass an diesem Sonntag eine oder mehrere Taufen im Gottesdienst stattfinden könnten. Und den Familien soll die Planung der Tauffeier erleichtert werden. Termine siehe Gottesdienstplan

Folgende Samstags-Taufgottesdienste um 15 Uhr in Lechenich gibt es für 2023:

- **25. März**
- **13. Mai**
- **12. August**
- **21. Oktober**

Anmeldungen und Rückfragen zur Taufe bei den Pfarrerinnen:

Pfarrerinnen Sabine Pankoke, Telefon 74926

Pfarrerinnen Friederike Schädlich, Telefon 71195

GOTTESDIENSTPLAN

WEIHNACHTEN 2022

Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
24. Dezember, Heilig Abend	14.30 Uhr, Familiengottesdienst, Schädlich 16.00 Uhr, Familiengottesdienst, Schädlich 17.00 Uhr, Familiengottesdienst, Pankoke 18.00 Uhr, Gottesdienst, Pankoke 22.00 Uhr, Gottesdienst, Schädlich	17.00 Uhr, Familiengottesdienst, Schädlich	15.00 Uhr, Familiengottesdienst, Pankoke
25. Dezember, 1. Weihnachtstag			10.00 Uhr, zentraler Gottesdienst mit Kantorei, Abendmahl, Schädlich
26. Dezember, 2. Weihnachtstag		10.00 Uhr, zentraler Singegottesdienst, Abendmahl, Schädlich	

Einlass an Heiligabend ist jeweils 20 Minuten vor Beginn. Die Gottesdienste an Heiligabend dauern ca. 30 Minuten. Bitte ziehen Sie sich warm an, weil viel gelüftet wird.

DER GRÜNE HAHN UND EIN WEIHNACHTSGESCHENK



ST. KILIAN

Weihnachten naht – und es drängt sich wieder die Frage auf: Was soll ich ihr/ihm schenken?

Nun, da haben wir vom Grünen Hahn einen Vorschlag der etwas anderen Art. Statt in den Konsum-Dschungel einzutauchen, könnte es ja mal was immaterielles Zeitloses sein, nämlich Zeit und Gemeinsamkeit schenken.

Und wie soll das aussehen? Wir schlagen die Tandem-Lösung vor, und die geht so:

Es gibt sicher einige junge Familien – möglichst mit kleinen Kindern – die davon träumen, ein Gartenstück in Arbeit zu nehmen und frisches, gesundes Obst und Gemüse anzubauen. Aber – woher die Zeit nehmen?

Vielleicht gibt es zu den jungen Eltern ältere Eltern, die tatsächlich noch ein Zeitkontingent über

hätten, und die zudem sich noch fit genug fühlen, mal die Grabgabel und den Rechen in die Hand zu nehmen, um das Gemüsebeet zu bearbeiten.

Wir vom Grünen Hahn können aus Erfahrung sagen: das geht und macht sogar richtig Spaß! Tatsächlich kann daraus eine Win-Win-Situation werden, wenn Groß und Klein Erde in die Hand nehmen, Regenwürmer und sonstiges Kleingetier finden und beobachten, Pflanzen beim Wachsen zusehen und zuletzt lecker-gesundes Obst und Gemüse in den Händen halten.

Wenn das für Sie interessant klingt, sprechen Sie uns gerne an, wir hätten in Lechenich an der Komm sicher noch ein Stückchen zum Beackern anzubieten, oder würden uns sonst für die Vermittlung von Gartenland einsetzen.

*Hans J. Krings, Telefon 02235 74112
jakob.krings@gmx.de*



GRÜNER HAHN
St. Kilian Lechenich

DER GRÜNE HAHN IM DIALOG

Im Rahmen der Visitation des Weibischofs Steinhäuser fand – zusammen mit Vertreterinnen der Nachhaltigkeitsgruppe Liblar – im Pfarrzentrum St. Kilian ein Meinungsaustausch zu den aktuell anstehenden Herausforderungen in Sachen Klimaschutz für unsere Kirchengemeinden in Ertfstadt statt. In entspannter Atmosphäre wurden dabei mögliche Projekte diskutiert und das jeweils sinnvolle weitere Vorgehen ausgelotet.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass Konsens darüber besteht, den durch die Abteilung Schöpfungsverantwortung des Generalvikariats ent-

standenen Rückenwind proaktiv für die Umsetzung konkreter Projekte zu nutzen.

Ein aktuell mit der Stadt Ertfstadt diskutiertes Projekt ist das Aufstellen einer E-Auto-Ladestation im Bereich zwischen Pfarrzentrum St. Kilian und Pfarrkirche. Hierzu haben bereits Gespräche mit der Stadt Ertfstadt stattgefunden, die dieses Projekt gerne unterstützt. Bereits in anderen Gemeinden im Bistum gemachte Erfahrungen werden hierbei in unsere Planungen einfließen.

Karin Schreiber

RÜCKBLICK REMIGIUSKIRMES

Hier nur ein kleiner Ausschnitt, in Wirklichkeit war es am **11. September** viel mehr und größer – lebendig, bunt, vielfältig – und ganz viel los – verbunden mit viel Freude und Dankbarkeit, sich mal wieder zu treffen, mal wieder „feiern“ zu können.

Die Pfarrgemeinde und die Dorfgemeinschaft Dirmmerzheim mit allen Vereinen, konnten wieder zahlreiche Gäste begrüßen und mit allen Besuchern einen schönen Tag verbringen.

Nur mit der Unterstützung vieler fleißiger Helfer und dank der großzügigen Spenden und Kuchen-spenden kann solch ein großes Fest durchgeführt werden.

Allen ein herzliches Dankeschön!

*Ortsausschuss St. Remigius,
Martina Firmenich*



MEDITATIONEN IM ADVENT 2022



ST. KUNIBERT

Mittlerweile ist es seit Jahrzehnten Tradition, dass an den Montagen nach den Adventssonntagen in der Pfarrkirche St. Kunibert eine ökumenische Meditation stattfindet. Die Meditationen werden von evangelischen und katholischen Gemeindemitgliedern

vorbereitet und durchgeführt. In diesem Jahr wird in den Meditationen das Thema Engel ein roter Faden sein. Alle sind herzlich eingeladen, am **28. November, 5. und 12. Dezember** jeweils um 18.30 Uhr dabei zu sein. Anschließend wird Glühwein und Gebäck angeboten.

NIKOLAUSFEST

MIT FAMILIENGOTTESDIENST, LECKEREIEN UND HISTORISCHEM

Der Arbeitskreis Familienpastoral lädt am Samstag, den **3. Dezember**, zum Nikolausfest ein.

Wir starten um 16 Uhr mit einem Familiengottesdienst in St. Kunibert unter Mitgestaltung der Städtischen Grundschule Gymnich.

Im Anschluss findet bei Glühwein und heißem Kakao ein gemütliches Beisammensein mit Live-Musik auf dem Kirchplatz im Bereich hinter der Sakristei statt. Die Messdiener bieten außerdem Waffeln und Grillwurst im Brötchen an.

Historische Schieferplatten vom alten Kirchendach werden gegen eine Spende abgegeben.

Der heilige Nikolaus besucht die Kinder auf dem Kirchplatz.



SPIELENACHMITTAG

Am Sonntag, dem 23. Oktober, fand der zweite Spielenachmittag im Pfarrzentrum St. Kunibert Gymnich statt. Eine

große Auswahl an Gesellschaftsspielen stand zum Ausprobieren, Entdecken und Wiederentdecken bereit. Es waren klassische Spiele, wie Malfiz, Das verrückte Labyrinth oder Mensch-ärgere-Dich-nicht vorhanden, aber auch ganz neue Spiele, wie Cascadia, das Spiel des Jahres 2022, oder Evora.

Die Teilnehmer aus verschiedenen Altersstufen hatten einen schönen Nachmittag und freuen sich schon auf den nächsten Termin. Dieser ist für März 2023 anvisiert.

Andrea Thelen



BUNTES PROGRAMM BEIM SENIORENNACHMITTAG

ST. KUNIBERT

Am Montag, dem 3. Oktober, fand der all-jährliche, ökumenische Seniorennachmittag in Gymnich statt.

Begonnen wurde traditionell mit der heiligen Messfeier, in diesem Jahr in Sankt Kunibert, die von Pfarrerin Pankoke und Pastor Pikos zelebriert wurde. Im Anschluss fand ein gemütliches Beisammensein im Schützenhaus statt. Unser leitender Pfarrer, Pastor Kippels, sowie der Hausherr, der Präsident der Kunibertus-Schützen Thomas Müller, sowie die Majestäten der beiden Schützengesellschaften konnten als weitere Ehrengäste begrüßt werden.

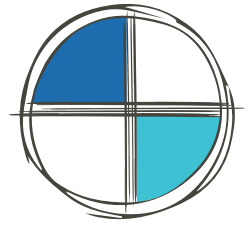
Kaffee und Kuchen als auch ein Abendessen servierten die Damen der St. Kunibertus-Schützen. Durch das Programm führte Frank Axer vom Ortsausschuss Sankt Kunibert. Kinderprinz Pascal I. mit seinem Gefolge sang mit den Anwesenden bekannte Karnevalslieder. Kläre Schmitz trug zwei lustige Geschichten vor. Des Weiteren gab es Musikalisches zum Zuhören und Mitsingen von Frank Axer (Gitarre) und Andrea Thelen (Blockflöte).

Allen, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Es war ein kurzweiliger und schöner Nachmittag.

Andrea Thelen und Frank Axer



WEIHNACHTSGESCHICHTEN ZUM FESTAUSKLANG



IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE LECHENICH
MONTAG, 26. DEZEMBER (2. WEIHNACHTSTAG)

Unser traditioneller Festausklang in der Kirche der Versöhnung – ein ganz besonderer Abend – als unsere Empfehlung an Sie für einen gelungenen Abschluss der besinnlichen Zeit mit schönen Momenten für die Seele!

Es erwartet Sie ein besonderer Abend zum Thema „Engel“. In diesem Jahr wird der Festausklang thematisch von Pfarrerin Sabine Pankoke, Pfarrerin Friederike Schädlich und Mirco Sobetzko mitgestaltet.

Bei Musik von Eva-Marie Blumschein und Lesung von Hannelore Zilken wird Sie auch dieses Jahr die traditionelle Besetzung durch den Abend begleiten.

Es bleibt beim gewohnten Termin am **26. Dezember** um **18 Uhr** in der evangelischen Kirche der Versöhnung in Lechenich.

Es wirken mit:

- Harfenmusik: Eva-Marie Blumschein
- Lesung: Hannelore Zilken
- „Bildbetrachtungen“:
Pfarrerin Sabine Pankoke, Pfarrerin Friederike Schädlich, Mirco Sobetzko

Einlass: 17.40 Uhr, Eintritt frei!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TERMINE FÜR KINDER 1. HALBJAHR 2023

**KLEINKINDER-
GOTTESDIENST**
3 bis 6 Jahre
16-17 Uhr

18. März

SAMS
6 bis 10 Jahre
10.30-12.30 Uhr

14. Januar
25. Februar
18. März
29. April
13. Mai
03. Juni

KINDERBIBELTAG
6 bis 11 Jahre
10-13 Uhr

11. März
10. Juni
2. September
2. Dezember

TEENTREFF
10 bis 13 Jahre
11-13 Uhr

21. Januar
11. Februar
25. März
22. April
20. Mai



weitere Infos und Anmeldung
unter www.kirche-lechenich.de



EVANGELISCHE
JUGEND
LECHENICH

MITEINANDER
2022

39

Klöster, Barock- und Rokokokirchen sowie Stadtführungen standen auf dem Programm der ökumenischen Reise vom 10. bis 15. Oktober.

Mit 20 Gemeindegliedern aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Kunibert Gymnich und der evangelischen Kirchengemeinde Lechenich ging es unter Leitung von Pfarrerin Sabine Pankoke und Pastor Joseph Pikos am ersten Tag zunächst zum Ausgangspunkt für die kommenden Tage: Eresing bei Landsberg am Lech.

Von hier aus starteten wir jeden Morgen gegen 9 Uhr zu unseren Zielen. Zunächst stand eine Stadtführung in Landsberg am Lech auf dem Programm. Hierbei lernten wir, dass im Barock die Zahl 4 mit einer halben 8 wiedergegeben wurde. Beeindruckt waren wir von der Kirche „Zu den heiligen Engeln“ mit ihrer modernen Architektur.

anschließend an der öffentlichen Führung. Die Kantorin der Wieskirche brachte uns sehr einfühlsam die wichtigsten Bilder der Kirche nahe.

Von der Wieskirche ging es dann zum Kloster Ettal, auch hier nahmen wir an einer Führung teil und erfuhren, dass Dominikus Zimmermann in der Basilika ebenfalls gestalterisch tätig war. Viel Spaß hatten wir bei der anschließenden Führung durch die Klosterdestillerie inklusive einer kleinen Likörprobe.

Im Anschluss ging es weiter zum Schloss Linderhof, dem kleinsten der drei Schlösser, die der „Märchenkönig“ Ludwig II. von Bayern errichten ließ. Es gilt als das Lieblingsschloss des Bayernkönigs, weil er sich hier mit Abstand am häufigsten aufhielt. Wir konnten das nicht ganz nachvollziehen, denn die doch eher kleinen Räume waren sehr überladen mit Malereien, Stuck, Gold und Skulpturen.

Am nächsten Tag ging es dann nach Augsburg, wo wir zunächst bei einer Stadtführung viel über die Fugger lernten. Beeindruckend war die von den Fuggern 1521 gebaute Sozialsiedlung für schullos in Not geratene Augsburger Bürger*innen, die heute noch existiert und von den Nachfahren der Fugger verwaltet wird. Heute leben hier rund 150 bedürftige Augsburger Bürger katholischen Glaubens für eine Jahreskaltmiete von 0,88 Euro und täglich drei Gebeten (Vaterunser, Glaubensbekenntnis und das „Gegrüßet seist Du, Maria“). Natürlich wird nicht überprüft, ob jemand die Gebete wirklich verrichtet – es gibt aber täglich eine Messe, die vom für die Siedlung zuständigen Priester gehalten wird – wer sich da nie blicken lässt, wird dann doch schon mal angesprochen.

Beeindruckend war der „Goldene Saal“ im Rathaus, der etwas vom einstigen Reichtum der Stadt Augsburg erahnen ließ.

Auch Martin Luther und Philipp Melanchthon begegneten uns in Augsburg: Luther verweigerte 1518 beim Reichstag den Widerruf seiner 95 Thesen und musste sich dann der drohenden Verhaftung durch Flucht entziehen. Philipp Melanchthon legte dem Kaiser beim Reichstag 1530 die Confessio Augustana vor, eine Schrift über das protestantische Bekenntnis, die den Kaiser zu einer Anerkennung der protestantischen Glaubensrichtung bewegen sollte. Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

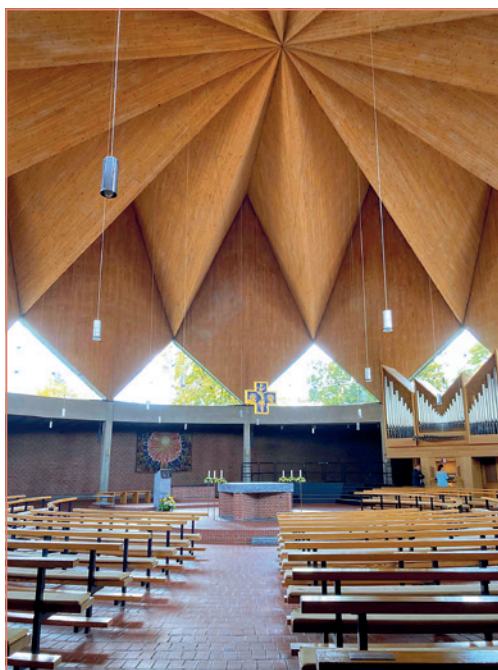


Foto: Ina Frank

Im Anschluss fuhren wir zum Kloster St. Ottilien und besichtigten vor dem Abendessen noch die Kirche in Eresing, deren Innenarchitekt Dominikus Zimmermann auch die Wieskirche ausgestaltet hat. Die Wieskirche, oder genauer „Wallfahrtskirche zum gegeißelten Heiland auf der Wies“ stand am folgenden Tag auf dem Programm. Hier nahmen wir an der Messe teil und

Natürlich besichtigten wir auch Kirchen: St. Moritz, deren Innenraum vom Stararchitekten John Pawson in den Jahren 2010 bis 2013 neugestaltet worden ist. Das besondere dieser Kirche ist der weiße, lichtdurchflutete Raum, dessen dunkel gebeizte Sitzbänke und Sitzmöbel im Altar- und Chorraum wunderbar mit dem hellen Raum kontrastieren. Zentraler Blickfang ist die Holzskulptur Christus Salvator, die um das Jahr 1632 vom Barockbildhauer Georg Pertel für die Moritzkirche geschaffen wurde. Er schreitet auf die

Natürlich ist ein Tag viel zu wenig für diese Stadt, aber man darf ja wiederkommen. Nach einem langen Tag ging es wieder zurück zum Hotel und alle waren doch erschöpft, nicht nur von diesem Tag in München, sondern auch von den vielen Eindrücken der Woche. Am Rückreisetag gab es noch einen Zwischenstopp im einstigen Benediktinerkloster Wiblingen mit der barocken Klosterkirche St. Martin und dem berühmten Bibliothekssaal im Rokokostil. Ein schöner Abschluss unserer ökumenischen Bildungsreise!



Besucher zu, als wollte er sie persönlich begrüßen. Durch den Augsburger Dom- auch „Hoher Dom Mariä Heimsuchung“ genannt, wurden wir sachkundig geführt. Meine Frage, was denn mit „Mariä Heimsuchung“ gemeint ist, klärte sich auf: Damit wird der Besuch Mariens bei ihrer Verwandten Elisabeth bezeichnet.

Der nächste Tag führte uns nach München und die Stadt empfing uns mit bayrischem Himmel: ein tiefes Blau mit einigen weißen Wölkchen. Nach kundiger Stadtführung ging es in kleinen Grüppchen auf eigene Erkundung: Sei es über den Viktualienmarkt, um die vielen Köstlichkeiten zu bewundern und den Duft verschiedenster Gewürze und Kräuter einzusatmen oder in die Frauenkirche (genauer: Münchner Dom Zu Unserer Lieben Frau), eine der beiden größten Hallenkirchen überhaupt und eine der drei größten Backsteinkirchen nördlich der Alpen oder mit dem Aufzug auf den Rathausturm, um von oben einen herrlichen Rundblick über die Stadt zu genießen.

Untergebracht waren wir in dieser Woche in Erising in einem familiär geführten Landhotel, in dem sich alle wohlfühlen konnten und in dem wir mit schmackhaften Speisen und ausgewählten Getränken versorgt wurden. Auch unser Busfahrer Attila, der uns stets sicher und souverän mit seinem großen Gefährt zu unseren Zielen brachte, versorgte uns über seine Bordanlage bei Bedarf mit heißen oder kühlen Getränken.

Und in guter Tradition hielten wir täglich unsere morgendliche Andacht im Bus: Ökumenisch im Wechsel gestaltet, individuell, mit ansprechenden Texten, Bibellese, gemeinsamem Gesang und Gebet.

*Pfarrerin Sabine Pankoke
und Hermann Göhring*

MESSDIENER-ROMWALLFAHRT

In der ersten Oktoberwoche fand nach vier Jahren wieder die Messdiener-Romwallfahrt statt, wo wir Erftstadt mit 50 Messdiener*innen aus dem gesamten Sendungsraum vertreten haben und damit die zweitgrößte Gruppe aus dem Erzbistum Köln gebildet haben.

Nachdem wir am Samstagabend eine Aussendungsmesse in St. Kunibert in Gymnich gefeiert haben, starteten wir am Sonntagmittag endlich mit dem Bus Richtung Rom.

Dort am nächsten Morgen angekommen, ging es nach einer kurzen Pause auch schon direkt los. Wir sammelten die ersten Eindrücke von Rom und feierten gemeinsam die Eröffnungsmesse in St. Paul vor den Mauern.

Nach einer Nacht zur Erholung stand am nächsten Morgen die nächste Rombesichtigungsetappe auf dem Programm. Neben vielen Pilgerkirchen und anderen Sehenswürdigkeiten, wie u.a. die heilige Treppe aus dem Palast des Pontius Pilatus (Scala Santa), kamen wir auch am Kolosseum & Forum Romanum vorbei. Am Nachmittag besichtigten wir den Petersplatz, bevor es zu den vatikanischen Gärten ging, um dort an der Lichterprozession teilzunehmen.

Am Mittwochmorgen hieß es sehr früh aufstehen und los zur Papstaudienz. Auch wenn wir

alle noch müde waren, hatte es sich gelohnt, denn so schafften wir es, uns Plätze in den ersten beiden Reihen zu sichern und somit eine Top-Sicht zu haben sowie ganz nah beim Papst dran zu sein. Anschließend besichtigten wir in Kleingruppen anhand einer Rallye ein weiteres Stück von Rom, wo wir auf weitere Sehenswürdigkeiten, wie z.B. das Pantheon trafen. Am Ziel angekommen wartete eine Überraschung auf uns, und zwar für jeden von uns italienisches Eis von Giolitti.

Donnerstag feierten wir eine eigene Messe im Petersdom, wo vier von uns die Ehre hatten, zu dienen. Im Anschluss hatten wir Zeit, uns den Petersdom anzusehen. Wer wollte hatte die Gelegenheit über viele Stufen die Petersdomkuppe zu erklimmen, um von dort die Aussicht über Rom zu genießen. Mittags besuchten wir verschiedene Museen und abends schauten wir uns die



spanische Treppe sowie den Trevi-Brunnen an, bevor es wieder Koffer packen hieß.

Am nächsten Morgen ging es mit dem Bus nach Assisi, wo wir den Tag über freie Zeit hatten, die Stadt zu besichtigen. Am Abend feierten wir die Abschlussmesse in der Basilika San Francesco, bevor es gesegnet wieder mit dem Bus nach Hause ging. Nach unserer Ankunft zuhause erholten wir uns alle etwas, bevor wir uns am nächsten Morgen zur Willkommensmesse in St. Barbara in Liblar nochmal getroffen haben.

Insgesamt hatten wir eine sehr schöne gemeinsame Fahrt, mit schönen Augenblicken, neuen Kontakten, großartigen Betreuern und einer großen Menge Spaß und Freude.

Anna Hövelmann und Sarena Purakal



DER EVANGELIST MARKUS – EIN VERTRAUTER DES PETRUS

ZUVERLÄSSIGKEIT DER EVANGELIEN ALS AUGEN- UND OHRENZEUGENBERICHTE

In der Advents- und Weihnachtsausgabe des „miteinander“ erwartet man an dieser Stelle einen Artikel über die Geburts- und Kindheits-erzählung Jesu. Wir wollen uns jedoch ausge-rechnet mit dem Evangelium beschäftigen, in dem wir keinerlei Anklänge an das Geschehen in Bethlehem finden, dem Markusevangelium. Nach der sog. Zwei-Quellen-Theorie gilt es als Grundlage, auf die die Verfasser des Matthäus- und Lukasevangelium zurückgreifen, es in ihre Schriften einarbeiten und es ergänzen. Die land-läufige Lehrmeinung besagt, das zweite Evan-gelium sei von einem anonymen Schriftsteller in der Zeit nach 70 angefertigt worden.



Eingang der syrisch-orthodoxen Markus-kirche im armenischen Viertel der Jerusalemer Altstadt, wo sich der Überlieferung nach das Haus der Mutter von Markus befand (Apg 12,12-17)

Mit dieser Ansicht kommt natürlich Zweifel an der zu-verlässigen Überlieferung der biblischen Offenbarung auf. Wenn die Ereignisse erst Jahr-zehnte später verfasst wor-den sind und dann auch noch von Schriftstellern, die das alles nicht erlebt haben, kön-nen wir nicht sicher sein, ob das Berichtete tatsächlich der Wirklichkeit entspricht. Dann werden die Erzählungen der Geburt Jesu zu etwas Mär-chenhaften, das lediglich der Ausschmückung der Evan-gelien dient. Und auch die Bot-schaft der Auferstehung wird als Mythos angesehen, etwas, was auf alle mögliche Weisen

gedeutet werden kann, nur nicht historisch. Da-mit verliert der christliche Glaube aber seinen wahren Kern: den Glauben an Gott, der die Men-schen von der Sünde, d. h. von der Gottesferne, und vom Tod errettet. Deshalb ist die Frage nach der Zuverlässigkeit der Evangelien notwendig.

Handelt es sich bei Markus also wirklich um einen Menschen, dessen Identität wir nicht ken-nen? Oder dürfen wir dem vertrauen, was uns Eusebius von Cäsarea (* um 263 – † 338 [?]) in seiner Kirchengeschichte überliefert? Er be-zeugt ein Zitat des apostolischen Vaters Papias von Hierapolis (* um 60 [?] – † um 135 [?]); er

lässt uns wissen: „Markus, der zum Mitarbeiter des Petrus geworden war, schrieb genau nieder, an was dieser sich erinnerte. Allerdings gab er die Reden und Taten Christi nicht in ihrer exak-ten Reihenfolge wieder, denn er hörte weder den Herrn persönlich noch war er einer seiner Be-gleiter. Aber später, wie ich sagte, begleitete er Petrus, der seine Belehrungen auf die Notwen-digkeiten [seiner Hörer] ausrichtete, allerdings nicht in der Absicht, eine regelrechte Schilde-rung der Reden des Herrn zu liefern. So machte Markus keinen Fehler, als er die Dinge aus der Erinnerung festhielt, da er auf eine Sache be-sondere Sorgfalt legte: er ließ von dem Gehör-ten nichts aus und fügte seinen Aussagen nichts Selbsterdachtes hinzu“ (John F. MacArthur (2002): Studienbibel, Bielefeld (CLV – Christli-che Literatur-Verbreitung), S. 1363.).

Später wiederholt Irenäus von Lyon (ca. 115 – ca. 202 n. Chr.) diese Behauptung. Er schreibt: „Markus, der Jünger und Dolmetscher des Petrus, hat uns auch schriftlich überliefert, was von Petrus gepredigt worden war“. Und auch Justin der Märtyrer (ca. 103 – ca. 165 n. Chr.) und Cle-mens von Alexandria (ca. 150 – ca. 215 n. Chr.) wiederholen übereinstimmend, dass das Marku-sevangelium eine Aufzeichnung der Beobach-tungen von Petrus ist.

Daraus folgt, dass wir das Markusevangelium einem konkreten Menschen zuordnen können. Wir erfahren, dass Markus der Jünger, Begleiter und Dolmetscher von Petrus war. Petrus selbst bezeichnet ihn in seinem ersten Brief als „Sohn“ (1. Petrus 5,13), d. h. als engen Vertrauten. Wenn wir die Worte des Markusevangeliums gründlich genug untersuchen und auf sie sorgfältig achten, stellen wir fest, dass die vertraute Beziehung zwischen Petrus und Markus durchaus histo-risch ist und Markus seine Informationen über das göttliche Geschehen im Heiligen Land direkt von Petrus erhielt.

Petrus nimmt im Markusevangelium eine her-ausragende Stellung ein.

Markus erwähnt in seinem kurzen Bericht Petrus sechszwanzig Mal, Matthäus dagegen in seinem viel längeren Text nur drei weitere Male.

Markus schreibt über Petrus mit großer Vertrautheit.

Markus ist der einzige Autor, der Petrus nicht bei dessen vollem Namen „Simon Petrus“ nennt, sondern er spricht einfach nur von „Simon“ oder von „Petrus“, wohingegen der Evangelist Johannes Petrus siebzehnmal förmlicher als „Simon Petrus“ bezeichnet. Das mag trivial erscheinen, ist aber wichtig. Simon war der populärste männliche Name in Palästina zur Zeit, als Markus schrieb. Dennoch versucht Markus nicht, den Apostel Simon von anderen Simons, derer es zu Hunderten gab und seinen Lesern bekannt waren, zu unterscheiden. Markus verwendet durchweg die kürzere Version des Namens.

Der Name Petrus dient dem Evangelisten wie eine Klammer.

Anders als in den anderen Evangelien ist Petrus der erste (Mk 1,16) und letzte genannte Jünger (Mk 16,7), und somit steht Petrus bei Markus im Vordergrund.

Markus zollt Petrus den größten Respekt und schreibt auf freundschaftliche Weise über ihn.

Markus sagt selten etwas Verfängliches über Petrus, auch wenn Petrus einen Fehler macht. Er erwähnt u. a. nicht, dass Jesus Petrus als Zweifler und „Kleingläubigen“ tadelt, als er bei dem Versuch scheitert, wie Jesus über das Wasser zu gehen (Mt 14,22-33 par. Mk 6,45-52); Markus lässt diese Handlung auf respektvolle Weise weg. Auch an anderen Stellen bietet Markus immer wieder eine Version der Geschichte an, die Petrus gegenüber wohlwollender ist: Markus erwähnt nicht die Selbstbezeichnung des Petrus als Sünder, sondern lässt dessen Einwand ganz aus (vgl. Lk 5,1-11 mit Mk 1,16-20). Und von einer unbedachten Äußerung des Petrus verfasst Markus eine weniger peinliche Version. (vgl. Mt 16,21-23 mit Mk 8,31-33).

Markus teilt Einzelheiten mit, die nur Petrus wissen konnte.

An vielen Stellen im Markusevangelium gibt es kleine, fast unwichtige Details, die nur Petrus gekannt hat und auf die Beteiligung von Petrus an der Gestaltung des Textes hinweisen. Markus erwähnt als einziger, dass es Petrus war, der Jesus auf einen verdorrten Feigenbaum aufmerksam macht (vgl. Mt 21,18-19 mit Mk 11,20-21). Das macht Sinn, wenn Markus aufmerksam den Berichten von Petrus zugehört hat.

Markus orientiert sich bei der Gliederung seines Evangeliums an der Predigtstätigkeit des Petrus. Petrus lässt in seinen Predigten (z.B. Apg 1,21-22 und 10,37-41) immer wieder Einzelheiten aus dem Privatleben Jesu aus. Markus folgt dieser groben Gliederung, weshalb er die Geburtserzählung und andere Einzelheiten aus dem Privatleben Jesu, die im Lukas- und Matthäusevangelium zu finden sind, auslässt.

Alle diese Indizien stützen die Behauptungen der frühen apostolischen Väter und Kirchenväter, die Petrus als Quelle der Informationen des Markus ausmachen.

In meinen Ausführungen folge ich bisher in deutscher Übersetzung dem ehemaligen amerikanischen Polizisten J. Warner Wallace, der in Mordfällen ermittelte und heute Pastor und Apologet ist: *Cold-Case Christianity. A Homicide Detective Investigates the Claims of the Gospels*, Colorado Springs 2013 (David C. Cook), S. 92-97 und *Cold-Case Christianity for Kids. Investigate Jesus with a Real Detective*, Colorado Springs 2016 (David C. Cook), S. 80-85.

Zum Schluss soll eine Antwort auf die Frage gefunden werden, warum Petrus in seiner Verkündigung die Geburt von Jesus nicht erwähnt? Die Gottesmutter Maria bewahrte das, was sie in Bethlehem erlebt hat, in ihrem Herzen (Lk 2,19). Sie konnte ihr Herz erst öffnen, nachdem die Auferstehung Jesu, Seine vierzigstägigen Erscheinungen, Seine Himmelfahrt und das Pfingstwunder geschehen sind; vorher hätten die Menschen das Wunder der Menschwerdung Gottes nicht begreifen können. Für Petrus ist zuerst einmal die Botschaft der Auferstehung wichtig, weil von dem Glauben an ihr das Heil der Menschen abhängt. Indem er die familiären und intimen Aspekte des Heilereignisses, also die Verkündigung des Engels, die Geburt und Kindheit nicht erwähnt, schützt er Maria vor zudringlichem Nachfragen. Erst Matthäus und Lukas werden aus einem gewissen Abstand heraus das mitteilen, was sie persönlich von Maria erfahren haben.

Rolf Röttgen, Pastor im Ehrenamt



Bronzestatue des Hl. Petrus in Kapharnaum

JUNGE CHRISTMETTE

DEN HEILIGEN ABEND MAL ANDERS BEENDEN

ST. KILIAN

Tannenbaum, Familie, Geschenke & Essen – kann das am Heiligen Abend alles gewesen sein? Ehrlich gesagt muss dieses Fest, auf das wir uns in unterschiedlichsten Formen lange vorbereiten, doch noch mehr zu bieten haben, oder? Und ja, das hat es – auch für Dich!

Wenn der ganze Trubel vorbei ist, kommt vielleicht die Zeit, in der Du Dich darum kümmern kannst, warum wir Jahr für Jahr Weihnachten feiern – die Geburt Jesu.

Das ist dann die Zeit – um 24 Uhr – wo wir Dich einladen zu uns in die Kirche St. Kilian zu kom-

men und dort viele andere zu treffen, denen es vielleicht ähnlich geht wie Dir! Wir feiern dann zusammen die junge Christmette – eine Christmette, die anders ist, als Du es vielleicht gewohnt bist.

Klar, es gibt dort auch Dinge, die wirst Du wiedererkennen – weil sie zu einer Christmette ob jung, ob klassisch dazugehören – aber die junge Christmette bietet viel Platz für Kreatives, Neues und vielleicht Ungewohntes. Elemente also, die Deinen Heiligen Abend zu dem machen, was er sein sollte: ein wahres Fest!

Wir laden Dich ein, Kirche einmal anders zu erleben – und zwar komplett mit Augen, Herz und Ohren. St. Kilian wird zur jungen Christmette besonders ausgeleuchtet sein und einige Jugendliche machen sich Gedanken, welche Botschaft am Heiligen Abend wirklich ganz oben auf der Liste stehen sollte. Die Band „Poima“ wird zusammen mit dem Chor „Neue Wege“ Musik machen, die nicht nur Dich anregt, mitzusingen. Natürlich dürfen auch in der jungen Christmette einige Klassiker nicht fehlen – aber dabei wird es sicher nicht bleiben.

Du merkst, dass es vielleicht schade wäre, den Heiligen Abend schon nach Tannenbaum, Familie, Geschenken & Essen zu beenden! Wenn Du Dich nicht alleine auf den Weg machen willst, verabrede Dich mit Deinen Freund*innen oder komm mit Deiner Familie um 24 Uhr einfach mal zur jungen Christmette nach St. Kilian!

Ingo Krey



WEIL GOTT ES SO WILL. FRAUEN INS AMT

Die Veranstaltung mit Sr. Philippa Rath findet am Montag, **5. Dezember** von 19 bis 21.15 Uhr im Pfarrsaal St. Barbara, Pfarreiengemeinschaft Erfstadt-Ville statt (Gebühr: 3 Euro).

Veranstalter ist: Gemeindegatschese-Ausschuss Lechenich, Katholisches Bildungsforum Rhein-Erfst und Pax Christi Erfstadt

CARITAS HAUSSAMMLUNG 2022 LECHENICH



Liebe Pfarrangehörige, bitte beteiligen Sie sich auch in diesem Jahr wieder an der Caritas-Haussammlung, deren Ertrag zu 95 % in unseren Pfarrgemeinden bleibt und unseren Gemeindemitgliedern zugute kommt, die finanzielle Unterstützung benötigen. Die restlichen 5 % gehen zur Deckung der Kosten an den Kreis-Caritas-Verband Rhein-Erft.

Wir möchten es unseren ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern persönlich überlassen, ob sie in diesem Jahr die Sammlung durchführen möchten. Die Sammelunterlagen erhalten Sie im Pastoralbüro.

Sollte in Ihrer Straße nicht gesammelt werden, bitten wir Sie, Ihre Spende per Überweisung zu tätigen oder aber im Pastoralbüro, Schlossstr. 3, abzugeben. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bis 100 Euro gilt der Kontoauszug als Spendennachweis.

Wir danken Ihnen bereits heute für Ihre Unterstützung und grüßen Sie ganz herzlich.

Ihr Pastor Hans-Peter Kippels



Ausschneiden, ausfüllen und zur Bank bringen! – Danke!

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Kath. Kirchengemeinde St. Kilian			
IBAN			
DE 49 37 06 23 65 72 05 99 70 10			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
GENODED1FHH			
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		Betrag: Euro, Cent	
CARITAS HAUSSAMMLUNG			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
Spende			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
DE			
Datum		Unterschrift(en)	



MACH MIT! SING MIT! IM KINDERCHOR!



DU BIST MINDESTENS 5 JAHRE ALT UND SINGST GERN?

?? BIST NEUGIERIG AUF NEUE LIEDER?

MÖCHTEST GERNE MIT FREUND(INN)EN ZUSAMMEN SINGEN?

DANN BIST DU BEI UNS GENAU RICHTIG!

Mit unserem Kinderchor gestalten wir Gottesdienste, singen auf Festen, und lernen durch Stimm- und Atemübungen, wie wir unsere Stimme gut einsetzen und trainieren können.

Die Proben finden (außer in den Schulferien) im Pfarrheim St. Remigius, Dirmmerzheim, statt:

1. Gruppe (Vorschule bis 2. Schuljahr):

Dienstags von 16.00 – 16.45 Uhr

2. Gruppe (3.-6. Schuljahr):

Dienstags von 16.45 – 17.30 Uhr

Informationen und Anmeldungen zu einer Schnupperstunde bei:

Steffi Aragione-Krey

Tel: 0172-9033785

Mail: s.aragione@web.de

www.rotbach-erftaue.de

Schon entdeckt?

„SteffisKinderChorKanal“ → auf YouTube.

Viel Spaß beim Mitsingen!



**AUF DER RÜCKSEITE FINDEN SIE EINEN
ÜBERWEISUNGSTRÄGER FÜR IHRE SPENDE
DER CARITAS-HAUSSAMMLUNG.**

**AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN
UND ZUR BANK BRINGEN!**

DANKE!

8 0

Unterschriften)

Datum

JUBILAREHRUNG



BRUDERSCHAFT
GYMNICH



Ende Oktober feierte die Gymnicher Bruderschaft zu Ehren ihrer Jubilare einen Festball in ihrem Bruderschaftshaus. Die sonst im Januar zum Patronatsfest stattfindenden Ehrungen konnten an diesem Abend nachgeholt werden. Im Mittelpunkt des Abends standen die Jubilare des Jahres 2022, die auf der Bühne von Präsident Jakob Flohr, unterstützt von zwei Offizieren, für ihre Treue ausgezeichnet wurden. Im vollbesetzten und herrlich dekorierten Festsaal der Bruderschaft dankte Präsident Jakob Flohr den Jubilaren Nicole Nieuwenhuisen, Alexander Körfggen und Marc Trimborn für

25 Jahre Mitgliedschaft. Bereits seit 40 Jahren sind Carola Hartmann, Heiko Bachem und Riccardo Gatzweiler Mitglied. Für eine 50 jährige Mitgliedschaft wurden Margret Himpler, Karin Klein, Helga Leiseifer, Angelika Reinartz, Michaela Vering, Marianne Voosen, Jürgen Mührer, Toni Schütz und Gregor Segschneider geehrt. Auf ganze 60 Jahre Mitgliedschaft blicken Marianne Berger, Manfred Martin und Hans-Willi Meyer zurück. Für die Damen gab es neben einer Urkunde Blumen, die Uniformierten erhielten zusätzlich einen Anstecker für die Uniform.



Foto: Stefan Himpler

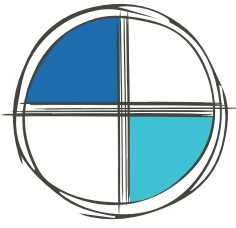
JUGENDVERDIENSTORDEN IN BRONZE

Im weiteren Verlauf des Abends sorgte Präsident Jakob Flohr dann noch für überraschte Gesichter beim Jugendteam der Bruderschaft. Gemeinsam mit dem Protektor der St. Seb. Bruderschaft, Graf Beissel von Gymnich, und dem Bezirksjungschützenmeister Steffen Klein, verlieh dieser Anso Hartmann, Mira Rudolf, Katrin Schmitz, Kristina Segschneider und Jugendleiter Chris Bergau für ihr großes Engagement in der Jugendarbeit der St. Seb. Bruderschaft den Jugendverdienstorden in Bronze.

Nach dem offiziellen Teil des Abends sorgte die Partyband „De Fruende“ für gute Unterhaltung und eine volle Tanzfläche. Auch die Jugend der Bruderschaft hatte noch eine Überraschung parat: Aus allen Ecken des Saals legten die Jugendlichen mit einem Flashmob los, der in einem gemeinsamen Tanz auf der Tanzfläche endete.

MITEINANDER
2022

49



FRAUEN IM IRAN STEHEN AUF!

In den Nachrichten haben wir davon gehört, wie die Frauen im Iran mutig gegen ihre Unterdrückung aufstehen und dabei auch ihr Leben riskieren.

In Erfstadt leben viele Mitbürger*innen aus dem Iran, die mit Sorge die Situation verfolgen und mit ihren Gedanken und Gebeten bei ihren Familien und Freund*innen sind.

Eine von ihnen, Malihe Hosseini, hat das, was sie bewegt, in einem Bild ausgedrückt.

Die Frauen im Iran und auch unsere iranischen Mitbürger*innen in Erfstadt bitten um unsere Solidarität und unser Gebet. So können wir ihnen auch von hier aus Mut und Kraft geben, durchzuhalten.





Engagiert für diese Welt

Die Welt gestalten – die Schöpfung bewahren

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. So heißt das Motto der 64. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2022/2023. Es zeigt sich immer deutlicher: Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens. Wir treten dafür ein, dass Menschen, die ihre Heimat aufgrund des Klimawandels verlassen müssen, Schutzansprüche einfordern können. Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau

dürre- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenvorvention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern.

**Einschalten.
Anrufen. Gutes tun!**

Spendengala im ZDF
„Die schönsten Weihnachtshits“
am 8.12.2022 um 20:15 Uhr

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

DER WUNSCH NACH FRIEDEN

Kaum ein anderes Wort ist heute so sehr in aller Munde wie das Wort Frieden. Es ist gleichsam ein Schrei aus jedem Winkel der Erde, aus jedem Volk, aus dem Herzen eines Jeden von uns. Es gibt Kriege auf der ganzen Welt, oft Bürgerkriege mit einer großen Anzahl unschuldig getöteter Menschen. Terrorbanden treiben ihr Unwesen und viele Menschen fliehen vor der Grausamkeit, flüchten vor dem Tod, verlassen ihre Heimat.

Bis vor kurzem war es für die meisten von uns undenkbar – ein Krieg in Europa. Nun ein böses Erwachen! Mit dem Angriff russischer Truppen auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich dies geändert und stellt auch bei uns vieles in Frage, was lange Zeit als sicher galt. Man spricht von einer Zeitenwende, einer tiefgreifenden Zäsur.

Frieden. Das ist zwar positiv gedacht, aber in Wirklichkeit vollkommen abstrakt. Wenn sich Nachbarn und Familien schon wegen Kleinigkeiten streiten, dann muss man sich nicht wundern, wenn Staaten Kriege führen. Karl Jaspers sagt dazu: „Die Frage des Friedens ist keine Frage an die Welt, sondern eine Frage an jeden selbst.“

Schauen wir uns doch einmal in unserem Umfeld um. Da gibt es leider Zeitgenossen, denen Streit genau das Sahnehäubchen des Lebens zu sein scheint. Unter Nachbarn und auch in Familien ist dies besonders häufig der Fall. Worum es geht, ist oft so lächerlich, dass es sich verbietet, darüber zu reden. Nicht selten werden Anwälte und Gerichte bemüht. Die Probleme sind häufig Schuldzuweisung, Rechthaberei, eine gefühlte Beleidigung. Friedensangebote prallen ab, weil sich die Parteien längst auf die Seite des Hasses geschlagen haben. Daher ist es oft nicht möglich, die Sache zu bereinigen. Schon Friedrich Schiller sagt: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Oder Wilhelm Busch formuliert es so: „Den Nächsten lieben wäre nicht schwer, wenn er nicht ganz so nahe wär.“

Und wie sieht es in der Welt aus? Wir reden zwar vom Weltfrieden, aber es gibt viele Kriege auf der ganzen Welt. Wir sind für eine friedvolle Welt, aber trotzdem hungern und flüchten Menschen, sind Ungerechtigkeit und soziales Elend weit verbreitet. Wir beschwören den Frieden, aber bauen immer mehr schreckliche Waffen. Wir spenden weltweit für wohltätige Zwecke und lassen den Nachbarn verkümmern. Wir reisen zum Mond und zurück, haben aber Probleme mit den Menschen auf der Erde. Wir haben mehr Experten auf allen Gebieten, aber auch mehr Probleme, da die Menschen immer noch schneller und besser werden wollen. So werden sie zu Neidern und Rivalen.

WAS SAGEN DIE KIRCHEN ZUM UKRAINE-KRIEG?

Die Kirchen haben Rüstungsexporte in Kriegsgebiete immer scharf kritisiert. Nun hält die Bischofskonferenz Waffenlieferungen „an die Ukraine für grundsätzlich legitim“. Ein angegriffenes Land muss „sein völkerrechtlich verbrieftes und auch von der kirchlichen Friedensethik bejahtes Recht auf Selbstverteidigung wahrnehmen können“. So steht es in der Erklärung der Bischofskonferenz zum Krieg in der Ukraine.

Der brutale Angriff auf die Ukraine, die Not der Menschen dort und die unmittelbare Bedrohung der eigenen Sicherheit führen dazu, dass wir umdenken müssen, da die Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Die Preise ziehen gewaltig an, das gilt besonders für Energie und Lebensmittel.

WAS BEDEUTET FRIEDEN?

Theoretisch haben wir Frieden, wenn wir den Zustand als Abwesenheit von Krieg definieren. Er beinhaltet dauerhaft Freiheit, Gerechtigkeit und Glück für alle Menschen und Völker. Dieser Gedanke berührt jeden von uns über alle Konfessionen und Nationen hinweg. Wir alle suchen ein Leben in Frieden und das hat mit Zufriedenheit zu tun. Denn in diesem Wort steckt das Wort



Bild: Fine Mayer, pixabay.com

Trotzdem fordern sowohl die deutschen Bischöfe als auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine sofortige Beendigung der Invasion, die Beachtung des Völkerrechts sowie konkrete Friedensbemühungen aller Beteiligten. Die evangelische Kirche sagt: „Krieg ist gegen Gottes Willen. Und Krieg darf nicht zu einem Mittel der Politik werden. Konflikte müssen friedlich gelöst werden und wir dürfen auch im Angesicht dieses Krieges das Leitbild eines gerechten Friedens nicht aus den Augen verlieren.“ Der Kurienkardinal Kurt Koch bemerkt in einem Interview: „Krieg schafft nur noch größere Probleme. Krieg ist ein falscher Weg. Aber wenn wir Wege zur weiteren Verständigung suchen wollen, dann müssen wir im Dialog bleiben.“ Diese Haltung wird aber durch den russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill, der Putins Linie vertritt, getrübt und hat auch innerhalb der Orthodoxie große Spannungen ausgelöst. Die Moskauer Kirchenleitung segnet in ihren Predigten den Angriffskrieg auf die Ukraine ab. Es gibt keinen Aufruf an Putin zur Deeskalation, kein Mitleid für die Opfer. Hingegen sorgen sich die christlichen Kirchen bei uns für die Aufnahme und Unterstützung von Geflüchteten und bieten Kriegsoffern psychologischen Beistand, humanitäre Unterstützung und karitative Hilfen an. Nach Beginn der russischen Invasion am 24. Februar 2022 hat es eine große Welle von Gebeten, Solidarität und Hilfen in Europa und überall auf der Welt gegeben.

WARUM LÄSST GOTT DAS ALLES ZU?

Warum sorgt Gott nicht dafür, dass endlich Frieden auf der Welt herrscht? Wie lange soll das noch so weitergehen? Ist dem allmächtigen Gott die wunderbare Schöpfung auf der Erde aus dem Ruder gelaufen? Diese Gedanken sind typisch menschlich und stellen unseren Glauben unerbittlich auf den Prüfstand. Da entlarvt sich die Rede vom lieben Gott als hohle Phrase. Da steigen eher Bilder aus dem Alten Testament auf, wo Kain seinen Bruder Abel tötet, wo Jakob seinem Bruder Esau mit List das Erstgeburtsrecht abnimmt, wo das Volk Israel dem eigenen Verderben nur entkommt, weil Gott den Verfolger und sein Heer in den Fluten des Schilfmeeres ertränkt. Ist das ein Gott der Frieden bringt? Mit unseren menschlichen Vorstellungen werden wir so dem allmächtigen Gott in keiner Weise gerecht. Die Botschaft von Weihnachten, die den Menschen Frieden bringen soll, klingt da eher zynisch. Tatsache ist aber, dass der Mensch in der Not den Blick auf Gott richtet. Er hofft, Gott werde handeln und alles in Ordnung brin-



Bild: Smithsonian Open Access, Lizenz unter CC BY 4.0)

gen. Die einzige Antwort, die wir als Christen vielleicht geben können, heißt: Gott ist immer da, auch wenn wir es nicht verstehen, denn wir kennen die Beweggründe und den größeren Plan Gottes nicht. Trotzdem lässt er uns nicht allein, auch wenn der Alltag und das Christsein manchmal schwer fallen. Er ist und bleibt die Urquelle unseres Friedens. Er kann „unsere Schritte auf den Weg des Friedens leiten“. (Lk 1,79)

Schließen möchte ich mit Worten des früheren Kardinals Karl Lehmann aus Mainz: „Das Kind in der Krippe ist die Predigt an die Welt, dass wir sie mit Gewalt nicht verbessern, sondern dass nur Gerechtigkeit und Frieden sie durch unser Zeugnis, durch unsere Hände verwandeln können. Das Kind in der Krippe braucht uns deshalb als Boten seiner Liebe in alle Welt. Weihnachten lehrt uns, wie alles zu einem Zeichen der Hoffnung werden kann und dass es keinen Platz in der Welt gibt, an dem nicht Gottes Heil aufleuchten kann: unterwegs, im Stall, in der Fremde, in der Krippe und schließlich am Kreuz. Das Kind kommt in unsere unversöhnte Welt. Gerade darum bringt es uns das Heil, es befreit uns und versöhnt uns – zuerst mit Gott und untereinander.“

Kläre Schmitz



AUS DEN FAMILIENBÜCHERN

FREUD & LEID

PASTORALTEAM

Pastor Hans-Peter Kippels

Schlossstr. 3, ☎ 956411

Pfarrvikar Joseph Pikos

Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

Pfarrvikar Jürgen Arnolds

Amselweg 1, ☎ 0171 6824584

Kaplan Boris Schmitz

Steinstr. 18a, ☎ 9945791

Diakon Josef Recker (Subsidiar)

Karolingerstr. 73, ☎ 73501

Pastor Wilhelm Hösen

(Subsidiar), ☎ 9295106

Pastor Heribert Krieger

(Subsidiar), ☎ 6892239

heribert.krieger@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Ingo Krey

Schlossstr. 3b, ☎ 956413

ingo.krey@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin

Katja Maria Daun

☎ 0171 6824772

katja.daun@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent

Thomas Blum, ☎ 0151 72872703

thomas.blum@erzbistum-koeln.de

BÜROS

Pastoralbüro Lechenich

Schlossstr. 3, ☎ 95640

pfarrbuero.kilian@rotbach-erftaue.de

Mo, Di, Mi, Fr 9 – 12 Uhr

Do 15 – 18 Uhr

Pfarrbüro Gymnich

Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

pfarrbuero.kunibert@

rotbach-erftaue.de

Fr 9 – 13 Uhr

Di 13 – 16 Uhr, Mi 13 – 18 Uhr

Kontaktbüro Dirmerzheim

im Pfarrzentrum, Landstr.

pfarrbuero.kunibert@

rotbach-erftaue.de

Di 17 – 18 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Dirk Gierlich

Schlossstr. 3, ☎ 956412

dirk.gierlich@erzbistum-koeln.de

PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.org

• Barbara Bausch, ☎ 74592

• Uwe Wiechert

KIRCHENVORSTAND

St. Johannes-Baptist

kv.johannes@rotbach-erftaue.org

Dr. Berthold Loth, ☎ 78966

St. Kilian

kv.kilian@rotbach-erftaue.org

Peter Heinen, ☎ 952390

St. Kunibert

kv.kunibert@rotbach-erftaue.org

Wilfried Breuer

St. Remigius

kv.remigius@rotbach-erftaue.org

Hans Peglow, ☎ 76465

ORTSAUSSCHUSS

St. Johannes Baptist

oa.johannes@rotbach-erftaue.org

• Dr. Berthold Loth, ☎ 78966

St. Remigius

oa.remigius@rotbach-erftaue.org

Martina Firmenich, ☎ 74971

St. Kilian

oa.kilian@rotbach-erftaue.org

• Stefan Bodenbenner

• Andreas Moddé

☎ 0174 2087908

• Marcia Ponzlet

☎ 0157 34671458

St. Kunibert

oa.kunibert@rotbach-erftaue.org

Helmut Steinmann

☎ 0175 6044466

PRÄVENTION

Präventionsfachkraft

Gemeindereferent Ingo Krey

☎ 956413

krey@praevention-kirche-erftstadt.de

Beauftragte für Prävention

Nicole Döscher, ☎ 686989

doescher@praevention-kirche-

erftstadt.de

Anonymer Erstkontakt für Opfer

sexualisierter Gewalt

kontakt@praevention-kirche-

erftstadt.de

PFARRZENTRUM

St. Johannes-Baptist

Gennerstraße (hinter Kirche)

☎ 956410

St. Kilian

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 956425

Förderverein

„Echte Fründe von St. Kilian“

Walter Dreser, ☎ 77942

St. Kunibert,

Pfarrer-Weißenfeld-Str., ☎ 5328

St. Remigius, Landstr. 82

Franz-Josef Sydow

☎ 0176 67303533

KÜSTER

St. Johannes/St. Kilian

zurzeit unbesetzt

St. Kunibert/St. Remigius

Hans Teller

DRITTE-WELT-LADEN

Günter Ohrner, ☎ 73633

Franz-Busbach-Str. 9

So 10.30 – 12.15 Uhr

Weltladen, Klosterstr. 4

Di – Sa 9.30 – 13.00 Uhr

Mi – Fr 14.30 – 18.30 Uhr

KIRCHENMUSIKER

Seelsorgebereichsmusiker

Johannes Speckamp

☎ 0176 22123586

johannes.speckamp@

rotbach-erftaue.de

Steffi Aragione-Krey

☎ 0172 9033785

s.aragione@web.de

Theo Balkhausen, ☎ 72343

FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

St. Johannes Baptist

Felizitas Zila-Pinnen

Am Hermeshof 2a, ☎ 77465

St. Kilian, Tanja Thewes

Frenzenstr. 13, ☎ 72784

St. Kunibert

Simone Falkenberg

Am Flutgraben 4, ☎ 6640

BÜCHEREI

St. Kilian, Franz-Busbach-Str. 9

Christoph Rader, ☎ 72781

So 10.30 – 12.30 Uhr

Di, Do 16 – 18 Uhr

CARITAS

Beratungsstelle

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 6091

Erziehungs- und Familien-

beratungsstelle

Schlossstr. 1a, ☎ 6092

Kath. Ehe-, Familien und Le-

bensberatungsstelle

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 691186

Ambulanter Dienst

Frenzenstr. 1, ☎ 67533

Caritas Tagespflege, ☎ 680721

KOORDINATORIN EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber

ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de

Tel. 01575 2103786

Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr,

Mi 15 – 18 Uhr

Ev. Gemeindezentrum,

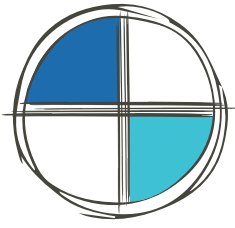
An der Vogelrute 8



WIE ERREICHE ICH WEN?

MITEINANDER
2022

55



GEMEINDEBÜRO

An der Vogelrute 8
50374 Erftstadt
E-Mail: lechenich@ekir.de
Homepage www.kirche-lechenich.de

Frau Tropenhagen

Telefon 02235 680359
(Allgemeine Anfragen, Raumanfragen,
Termine, Gemeindegruppen)

Öffnungszeiten

Dienstags 14 bis 16 Uhr
Donnerstags 10 bis 12 Uhr
Freitags 10 bis 12 Uhr

Bankverbindungen

KD-Bank EG
IBAN: DE69 3506 0190 1015 0991 07
BIC: GENODED1DK

PFARRERIN (BEZIRK 1)

Sabine Pankoke

Nachtigallenweg 18
Telefon 02235 74926
E-Mail: sabine.pankoke@ekir.de

PFARRERIN (BEZIRK 2)

Friederike Schädlich

Von-Bodelschwingh-Weg 55
Telefon 02235 71195
E-Mail: friederike.schaedlich@ekir.de

KANTOR

Marc Gornetzki

Telefon 02235 699328
E-Mail: marc.gornetzki@ekir.de

JUGENDARBEIT

Hilke von Pein

Telefon 0157 75191687
E-Mail: hilke.von_pein@ekir.de

POSAUNENCHOR

Christiane Pöhner

Telefon 02235 73151

EV. KRANKENPFLEGEVEREIN

Katrin Krabbe

E-Mail: pflege@fkpv.de
Telefon 02235 76863

KÜSTERINNEN

Pascale Mindt

Telefon 0157 51768904

Anne Schog

Telefon 0152 27785309

KOORDINATORIN FÜR EHREN- AMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber

E-Mail: ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de
Telefon 01575 2103786
erreichbar Mo., Di., Do. 9.00–12.00 Uhr, Mi.
15.00–18.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
An der Vogelrute 8, Lechenich

UNTERSTÜTZUNG FÜR VON DER FLUT BETROFFENE

Diakonisches Werk Köln und Region

Andrea Schnackertz

Telefon 0163 7117593

Daniel Pfeiffer

Telefon 0176 15834189

WIE ERREICHE ICH WEN?

